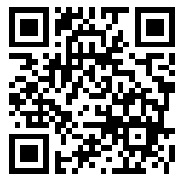

This is a reproduction of a library book that was digitized by Google as part of an ongoing effort to preserve the information in books and make it universally accessible.

GoogleTM books

<https://books.google.com>





Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

Stanford University Libraries



3 6105 024 991 502



AC831

F44
1895

Vierzigster

JAHRESBERICHT

des

k. k. Real- und Obergymnasiums

in

Feldkirch,

veröffentlicht am Schlusse des Schuljahres

1894—95.



Inhalt:

1. Analytische Entwicklung von Gleichungen über zwei Transversalen eines Dreieckes. Von Professor Josef Kiechl.
2. Einiges über den Betrieb der Jugendspiele in der Schweiz. Von Professor Anton Kerer.
3. Schulnachrichten, mitgetheilt vom Director.

Im Selbstverlage des genannten Real- und Obergymnasiums.

Feldkirch.

Druck von Ludwig Sausgruber.

1895.

I.

Analytische Entwicklung von Gleichungen über zwei Transversalen eines Dreieckes.

Von Professor Josef Kiechl.

Einleitung.

Der Verfasser hat eine Arbeit unter dem Titel „Analytische Entwicklung von Gleichungen über drei in demselben Punkte sich schneidende Transversalen eines Dreieckes“ veröffentlicht im Programme (1881) dieser Anstalt und in dem Archiv für Mathematik und Physik von R. Hoppe (Grunert) II. Reihe, 6. Th., p. 411—430.

Aus derselben sei Folgendes für die Einleitung entnommen:

(Fig. 1) $A = (a, \alpha)$, $B = (b, \beta)$, $C = (c, \gamma)$

$$\frac{AD}{DB} = \pm \frac{p}{q}, \quad \frac{AJ}{JB} = \pm \frac{p'}{q'}$$

$$\frac{BE}{EC} = \pm \frac{r}{s}, \quad \frac{BG}{GC} = \pm \frac{r'}{s'}$$

$$\frac{CF}{FA} = \pm \frac{t}{u}, \quad \frac{CH}{HA} = \pm \frac{t'}{u'}$$

$$\frac{OD}{DE} = - \frac{a\beta - ba}{\frac{r}{r \pm s} (ca - c\beta - a\gamma + b\gamma + a\beta - ba)} = - \frac{a\beta - ba}{\frac{r}{r \pm s} \cdot S}$$

$$\frac{OE}{ED} = - \frac{b\gamma - c\beta}{\frac{\pm q}{p \pm q} \cdot S}, \quad \frac{OF}{FD} = - \frac{ca - a\gamma}{\frac{p}{p \pm q} \cdot S}$$

$$\frac{OD}{DF} = - \frac{a\beta - ba}{\frac{\pm u}{t \pm u} \cdot S}, \quad \frac{OE}{EF} = - \frac{b\gamma - c\beta}{\frac{t}{t \pm u} \cdot S}, \quad \frac{OF}{FE} = - \frac{ca - a\gamma}{\frac{\pm s}{r \pm s} \cdot S}$$

$$\frac{OJ}{JG} = - \frac{a\beta - ba}{\frac{r'}{r' \pm s'} \cdot S}, \quad \frac{OG}{GJ} = - \frac{b\gamma - c\beta}{\frac{\pm q'}{p' \pm q'} \cdot S}, \quad \frac{OH}{HG} = - \frac{ca - a\gamma}{\frac{\pm s'}{r' \pm s'} \cdot S}$$

$$\frac{OJ}{JH} = - \frac{a\beta - ba}{\frac{\pm u'}{t' \pm u'} \cdot S}, \quad \frac{OG}{GH} = - \frac{b\gamma - c\beta}{\frac{t'}{t' \pm u'} \cdot S}, \quad \frac{OH}{HJ} = - \frac{ca - a\gamma}{\frac{p'}{p' \pm q'} \cdot S}$$

Hieraus ergibt sich:

$$\frac{OE}{ED} \cdot \frac{DE}{OD} = -\frac{OE}{OD} = \frac{EO}{OD} = \frac{r}{r \pm s} \cdot \frac{p \pm q}{\pm q} \cdot \frac{by - c\beta}{a\beta - ba}$$

$$\frac{OD}{DF} \cdot \frac{FD}{OF} = -\frac{OD}{OF} = \frac{DO}{OF} = \frac{p}{p \pm q} \cdot \frac{t \pm u}{\pm u} \cdot \frac{a\beta - ba}{ca - a\gamma}$$

$$\frac{OF}{FE} \cdot \frac{EF}{OE} = -\frac{OF}{OE} = \frac{FO}{OE} = \frac{t}{t \pm u} \cdot \frac{r \pm s}{\pm s} \cdot \frac{ca - a\gamma}{by - c\beta}$$

$$\frac{OH}{HG} \cdot \frac{GH}{OG} = -\frac{OH}{OG} = \frac{HO}{OG} = \frac{t'}{t' \pm u'} \cdot \frac{r' \pm s'}{\pm s'} \cdot \frac{ca - a\gamma}{by - c\beta}$$

$$\frac{OG}{GJ} \cdot \frac{JG}{OJ} = -\frac{OG}{OJ} = \frac{GO}{OJ} = \frac{r'}{r' \pm s'} \cdot \frac{p' \pm q'}{\pm q'} \cdot \frac{by - c\beta}{a\beta - ba}$$

$$\frac{OJ}{HJ} \cdot \frac{HJ}{OH} = -\frac{OJ}{OH} = \frac{JO}{OH} = \frac{p'}{p' \pm q'} \cdot \frac{t' \pm u'}{\pm u'} \cdot \frac{a\beta - ba}{ca - a\gamma}$$

Der Abschnitt der Transversale, dessen beide Endpunkte auf Seiten des Dreieckes ABC liegen, heiße ein „Seitensegment“, der Abschnitt, welcher zwischen einer Seite und dem Durchschnittspunkt O liegt, mit Bezug auf diesen „Punktsegment“ der Transversale.

Die Abschnitte der Seiten und die Punktsegmente der Transversalen sind als anliegend, wenn sie einen Endpunkt gemeinsam haben, im andern Falle als nicht anliegend bezeichnet. Die neben dem Dreiecke ABC im Gebilde vorhandenen Dreiecke heißen „Nebendreiecke“.

A) Die Transversalen schneiden sich im Endlichen.

Es ist:

$$\frac{OD}{DE} \cdot \frac{FE}{OF} = \pm \frac{s}{r} \cdot \frac{a\beta - ba}{ca - a\gamma}$$

$$\frac{OH}{HG} \cdot \frac{JG}{OJ} = \pm \frac{r'}{s'} \cdot \frac{ca - a\gamma}{a\beta - ba}$$

daher

$$\pm \frac{s}{r} \cdot \pm \frac{r'}{s'} = \frac{OD}{DE} \cdot \frac{EF}{FO} \times \frac{OH}{HG} \cdot \frac{GJ}{JO}$$

und nach Einführung der Abschnitte der Seiten und entsprechender Umformung

$$\frac{CE}{EB} \cdot \frac{BG}{GC} = \frac{EF}{FO} \cdot \frac{GJ}{JO} \times \frac{1}{\frac{ED}{DO} \cdot \frac{GH}{HO}}$$

In gleicher Weise wird gefunden:

i.

$$\frac{AD}{DB} \cdot \frac{BJ}{JA} = \frac{DF}{FO} \cdot \frac{JG}{GO} \times \frac{1}{\frac{DE}{EO} \cdot \frac{JH}{HO}}$$

$$\frac{CF}{FA} \cdot \frac{AH}{HC} = \frac{FE}{EO} \cdot \frac{HJ}{JO} \times \frac{1}{\frac{FD}{DO} \cdot \frac{HG}{GO}}$$

Das erste Product enthält die Verhältnisse der Abschnitte einer Seite, deren Vorder- sowie Hinterglieder unter sich keinen Endpunkt gemein haben; die beiden andern Producte enthalten die Verhältnisse der Seitensegmente zu denjenigen zugehörigen Punktsegmenten der Transversalen, welche den Abschnitten der Seite nicht anliegen; die Seitensegmente des zweiten Productes sind mit den Vordergliedern, die im reciproken mit den Hintergliedern der Verhältnisse des ersten Productes Seiten desselben Nebendreieckes.

Specielle Fälle.

1) Geht DO durch C (Fig. 2), so vereinfacht sich die zweite Gleichung, da

$$\frac{DF}{FO} = \frac{DE}{EO} = \frac{DC}{CO},$$

zu

$$\frac{AD}{DB} \cdot \frac{BJ}{JA} = \frac{JG}{GO} \cdot \frac{OH}{HJ} \quad 1)$$

oder

$$\frac{AD}{DB} : \frac{AJ}{JB} = \frac{JG}{GO} : \frac{JH}{HO}$$

Die anharmonischen Verhältnisse von AJ und JH sind gleich.

Zusatz. Wenn $\frac{AD}{DB} : \frac{AJ}{JB} = 1$, so $\frac{JG}{GO} : \frac{JH}{HO} = 1$.

Mit der harmonischen Theilung von AJ ist auch eine solche Theilung von JH verbunden.

Es ist

$$\begin{aligned} \frac{OD}{DE} \cdot \frac{r}{r \pm s} &= - \frac{a\beta - ba}{S} \\ \frac{OJ}{JH} \cdot \frac{\pm u'}{t' \pm u'} &= - \frac{a\beta - ba}{S} \end{aligned}$$

daher

$$\frac{OD}{DE} \cdot \frac{EB}{BC} = \frac{OJ}{JH} \cdot \frac{HA}{AC}$$

1) Heis u. Eschweiler Planm. IV. Aufl., XIII. 9.

In derselben Weise wird erhalten

$$\begin{aligned} \frac{OE}{ED} \cdot \frac{DB}{BA} &= \frac{OG}{GH} \cdot \frac{HC}{CA} \\ \frac{OF}{FD} \cdot \frac{DA}{AB} &= \frac{OH}{HG} \cdot \frac{GC}{CB} \\ \frac{OD}{DF} \cdot \frac{FA}{AC} &= \frac{OJ}{JG} \cdot \frac{GB}{BC} \\ \frac{OE}{EF} \cdot \frac{FC}{CA} &= \frac{OG}{GJ} \cdot \frac{JB}{BA} \\ \frac{OF}{FE} \cdot \frac{EC}{CB} &= \frac{OH}{HJ} \cdot \frac{JA}{AB}, \end{aligned}$$

1)

weiter

II.

$$\begin{aligned} \frac{OD}{DE} \cdot \frac{EB}{BC} &= \frac{OJ}{JG} \cdot \frac{GB}{BC} \\ \frac{OE}{ED} \cdot \frac{DB}{BA} &= \frac{OG}{GJ} \cdot \frac{JB}{BA} \\ \frac{OF}{FD} \cdot \frac{DA}{AB} &= \frac{OH}{HJ} \cdot \frac{JA}{AB} \\ \frac{OD}{DF} \cdot \frac{FA}{AC} &= \frac{OJ}{JH} \cdot \frac{HA}{AC} \\ \frac{OE}{EF} \cdot \frac{FC}{CA} &= \frac{OG}{GH} \cdot \frac{HC}{CA} \\ \frac{OF}{FE} \cdot \frac{EC}{CB} &= \frac{OH}{HG} \cdot \frac{GC}{CB}, \end{aligned}$$

endlich

$$\begin{aligned} \frac{OD}{DE} \cdot \frac{EB}{BC} &= \frac{OD}{DF} \cdot \frac{FA}{AC} \\ \frac{OE}{ED} \cdot \frac{DB}{BA} &= \frac{OE}{EF} \cdot \frac{FC}{CA} \\ \frac{OF}{FD} \cdot \frac{DA}{AB} &= \frac{OF}{FE} \cdot \frac{EC}{CB} \\ \frac{OJ}{JG} \cdot \frac{GB}{BC} &= \frac{OJ}{JH} \cdot \frac{HA}{AC} \\ \frac{OG}{GJ} \cdot \frac{JB}{BA} &= \frac{OG}{GH} \cdot \frac{HC}{CA} \\ \frac{OH}{HG} \cdot \frac{GC}{CB} &= \frac{OH}{HJ} \cdot \frac{JA}{AB} \end{aligned}$$

Die gleichen Producte enthalten die Verhältnisse der Punkt-segmente, welche Seiten desselben Nebendreieckes sind, zu den Seitensegmenten der Transversalen, ferner die Verhältnisse der

1) Baltzer, Elemente der Math., 2. Bd. 2. Aufl. p. 363.

Seitenabschnitte, welche mit den letztern zu demselben Nebendreiecke gehören und den Punktsegmenten nicht anliegen, zu ihren Seiten.

Specielle Fälle.

1) Sind D und G die Halbierungspunkte von AB und BC (Fig. 3), so folgt aus der dritten Gleichung

$$\frac{OF}{FD} = \frac{OH}{HG}$$

2) Geht DO durch C (Fig. 2), so ist nach der zweiten Gleichung

$$\frac{OC}{CD} \cdot \frac{DB}{BA} = \frac{OG}{GH} \cdot \frac{HC}{CA},$$

nach der dritten

$$\frac{OC}{CD} \cdot \frac{DA}{AB} = \frac{OH}{HG} \cdot \frac{GC}{CB}$$

Durch Verbindung dieser Gleichungen ergibt sich

$$\frac{BD}{DA} : \frac{GO}{OH} = \frac{HC}{CA} : \frac{GC}{CB} \quad 1)$$

3) Geht GO durch A (Fig. 4) und ist D die Mitte von AB, so folgt aus der zweiten Gleichung

$$\frac{OE}{ED} = 2 \cdot \frac{OG}{GA}$$

Zusatz. Geht auch DO durch C (Fig. 5), so ist

$$\frac{OC}{CD} = 2 \cdot \frac{OG}{GA}$$

Wenn zugleich G die Mitte von BC ist, so stellt die Gleichung die Relation für die Schwerlinien dar.

4) Gehen die Transversalen durch die Eckpunkte A und C (Fig. 6), so ist nach der zweiten Gleichung

$$\frac{OC}{CD} \cdot \frac{DB}{BA} = \frac{OG}{GA} \cdot \frac{AC}{CA},$$

nach der dritten

$$\frac{OC}{CD} \cdot \frac{DA}{AB} = \frac{OA}{AG} \cdot \frac{GC}{CB},$$

woraus durch Division sich ergibt:

$$\frac{BD}{DA} = \frac{GO}{OA} \cdot \frac{BC}{CG} \quad 2)$$

Es ist

$$\frac{EO}{OD} = \frac{r}{r \pm s} \cdot \frac{p \pm q}{\pm q} \cdot \frac{by - c\beta}{a\beta - ba}$$

¹⁾ Ein planimetrischer Lehrsatz als Grundlage der neueren Geometrie, Programm des k. k. Staats-Gymnasiums in Linz 1877.

²⁾ Grunert's Archiv, XXVII. Th., p. 342.

$$\frac{JO}{OG} = \frac{r' \pm s'}{r'} \cdot \frac{\pm q'}{p' \pm q'} \cdot \frac{a\beta - ba}{b\gamma - c\beta}$$

hieraus

$$\frac{EO}{OD} \cdot \frac{JO}{OG} = \frac{EB}{BC} \cdot \frac{JB}{BA} \times \frac{1}{\frac{DB}{BA} \cdot \frac{GB}{BC}} = \frac{EB}{BD} \cdot \frac{JB}{BG}$$

in gleicher Weise

$$\frac{DO}{OF} \cdot \frac{HO}{OJ} = \frac{DA}{AB} \cdot \frac{HA}{AC} \times \frac{1}{\frac{FA}{AC} \cdot \frac{JA}{AB}} = \frac{DA}{AF} \cdot \frac{HA}{AJ} \quad \text{III.}$$

$$\frac{FO}{OE} \cdot \frac{GO}{OH} = \frac{FC}{CA} \cdot \frac{GC}{CB} \times \frac{1}{\frac{EC}{CB} \cdot \frac{HC}{CA}} = \frac{FC}{CE} \cdot \frac{GC}{CH}$$

Das erste Product enthält die Verhältnisse der Punktsegmente der Transversalen in Bezug auf dieselben Seiten des Dreieckes; die Vorderglieder sowohl als die Hinterglieder gehören nicht demselben Nebendreiecke an. Das letzte Product enthält die Verhältnisse derjenigen Seitenabschnitte, welche mit der algebraischen Summe der Punktsegmente ein Nebendreieck begrenzen und den Gliedern von gleicher Stellung des ersten Productes anliegen.

Specielle Fälle.

1) Sind D, G die Mitten von AB, BC (Fig. 4), so ist nach der ersten Gleichung

$$\frac{EO}{OD} \cdot \frac{JO}{OG} = 4 \frac{EB}{BC} \cdot \frac{JB}{BA}$$

2) Gehen die Transversalen durch die Ecken C und A (Fig. 6), so geht die erste Gleichung über in

$$\frac{CO}{OD} \cdot \frac{AO}{OG} = \frac{CB}{BD} \cdot \frac{AB}{BG} \quad 1)$$

Zusatz. Ist D die Mitte von AB (Fig. 5), so ergibt sich

$$\frac{CO}{OD} \cdot \frac{AO}{OG} = 2 \frac{CB}{BG};$$

ist zugleich auch G der Halbierungspunkt von BC, so erscheint die Relation für die Schwerlinien

$$\frac{CO}{OD} \cdot \frac{AO}{OG} = 4$$

Es ist

$$\frac{OD}{DE} \cdot \frac{r}{r \pm s} = \frac{a\beta - ba}{s}$$

1) Grunert's Archiv XXVII. Th. p. 341.

$$\frac{OE}{ED} \cdot \frac{\pm q}{p \pm q} = - \frac{by - c\beta}{S}$$

$$\frac{OH}{HG} \cdot \frac{\pm s'}{r' \pm s'} = - \frac{ca - a\gamma}{S}$$

daher

$$\frac{OD}{DE} \cdot \frac{BE}{BC} + \frac{OE}{ED} \cdot \frac{DB}{AB} + \frac{OH}{HG} \cdot \frac{GC}{BC} = - 1$$

oder nach vorgenommener Richtungsänderung

$$\frac{OD}{DE} \cdot \frac{EB}{BC} + \frac{OE}{ED} \cdot \frac{DB}{BA} + \frac{OH}{HG} \cdot \frac{GC}{CB} = 1$$

ebenso

$$\frac{OD}{DE} \cdot \frac{EB}{BC} + \frac{OE}{ED} \cdot \frac{DB}{BA} + \frac{OH}{HJ} \cdot \frac{JA}{AB} = 1$$

$$\frac{OD}{DE} \cdot \frac{EB}{BC} + \frac{OE}{EF} \cdot \frac{FC}{CA} + \frac{OH}{HG} \cdot \frac{GC}{CB} = 1$$

$$\frac{OD}{DE} \cdot \frac{EB}{BC} + \frac{OE}{EF} \cdot \frac{FC}{CA} + \frac{OH}{HJ} \cdot \frac{JA}{AB} = 1$$

$$\frac{OD}{DE} \cdot \frac{EB}{BC} + \frac{OG}{GJ} \cdot \frac{JB}{BA} + \frac{OF}{FD} \cdot \frac{DA}{AB} = 1$$

$$\frac{OD}{DE} \cdot \frac{EB}{BC} + \frac{OG}{GJ} \cdot \frac{JB}{BA} + \frac{OF}{FE} \cdot \frac{EC}{CA} = 1$$

IV.

$$\frac{OE}{ED} \cdot \frac{DB}{BA} + \frac{OF}{FD} \cdot \frac{DA}{AB} + \frac{OJ}{JG} \cdot \frac{GB}{BC} = 1$$

$$\frac{OE}{ED} \cdot \frac{DB}{BA} + \frac{OF}{FD} \cdot \frac{DA}{AB} + \frac{OJ}{JH} \cdot \frac{HA}{AC} = 1$$

$$\frac{OE}{ED} \cdot \frac{DB}{BA} + \frac{OD}{DF} \cdot \frac{FA}{AC} + \frac{OH}{HG} \cdot \frac{GC}{CB} = 1$$

$$\frac{OE}{ED} \cdot \frac{DB}{BA} + \frac{OD}{DF} \cdot \frac{FA}{AC} + \frac{OH}{HJ} \cdot \frac{JA}{AB} = 1$$

$$\frac{OE}{ED} \cdot \frac{DB}{BA} + \frac{OF}{FE} \cdot \frac{EB}{BC} + \frac{OJ}{JG} \cdot \frac{GB}{BC} = 1$$

$$\frac{OE}{ED} \cdot \frac{DB}{BA} + \frac{OF}{FE} \cdot \frac{EB}{BC} + \frac{OJ}{JH} \cdot \frac{HA}{AC} = 1$$

u. s. f.

Es können 48 Gleichungen dieser Art gebildet werden.

Die drei Producte enthalten die Verhältnisse der Punktsegmente zu den Seitensegmenten der Transversalen und die Verhältnisse der Seitenabschnitte, welche mit den letztern zu demselben

Nebendreiecke gehören und den ersteren nicht anliegen, zu ihren Seiten; die Punktsegmente sind nicht Seiten desselben Nebendreieckes.

Specielle Fälle.

1) Sind D und G die Halbierungspunkte von AB und BC (Fig. 3), so ergeben sich aus 7, 8, 9 und 11 die Gleichungen

$$\begin{aligned}\frac{OE}{ED} + \frac{OF}{FD} + \frac{OJ}{JG} &= -2 \\ \frac{OE}{ED} + \frac{OF}{FD} - 2 \frac{OJ}{JH} \cdot \frac{HA}{AC} &= -2 \\ \frac{OE}{ED} + \frac{OH}{HG} - 2 \frac{OD}{DF} \cdot \frac{FA}{AC} &= -2 \\ \frac{OE}{ED} + \frac{OJ}{JG} - 2 \frac{OF}{FE} \cdot \frac{EB}{BC} &= -2\end{aligned}$$

Zusatz. Aus der 1. und 2. dieser Gleichungen folgt

$$\frac{HJ}{JG} = 2 \frac{HA}{AC}$$

2) Gehen DO und GO durch C und A (Fig 6), so ist nach der 7. Gleichung

$$\frac{OC}{CD} \cdot \frac{DB}{BA} + \frac{OC}{CD} \cdot \frac{DA}{AB} + \frac{OA}{AG} \cdot \frac{GB}{BC} = 1$$

oder

$$\frac{OC}{CD} \left\{ \frac{BD}{AB} + \frac{DA}{AB} \right\} + \frac{OA}{AG} \cdot \frac{GB}{BC} = 1$$

hieraus

$$- \frac{OC}{CD} + \frac{OA}{AG} \cdot \frac{GB}{BC} = 1$$

Zusatz. Ist zugleich G die Mitte von BC, so ergibt sich

$$- \frac{OC}{CD} - \frac{OA}{AG} \cdot \frac{1}{2} = 1$$

und, wenn auch D die Mitte von AB ist, in Verbindung mit der früher gefundenen Gleichung

$$\frac{OC}{CD} = 2 \frac{OG}{GA}$$

die bekannte Relation

$$\frac{OG}{GA} = -\frac{1}{3}$$

B) Die Transversalen schneiden sich im Unendlichen.

Sind die zwei Transversalen zu einander parallel (Fig. 7), so sind die Verhältnisse der Punktabscnitte

$$\frac{DO}{OF}, \frac{HO}{OJ}, \frac{EO}{OF} \text{ etc. sämtlich gleich } -1.$$

Die Gleichungen der Gruppe I vereinfachen sich zu

$$\begin{aligned} \frac{CE}{EB} \cdot \frac{BG}{GC} &= \frac{FE}{ED} \cdot \frac{JG}{GH} \\ \frac{AD}{DB} \cdot \frac{BJ}{JA} &= \frac{FD}{DE} \cdot \frac{GJ}{JH} \\ \frac{CF}{FA} \cdot \frac{AH}{HC} &= \frac{EF}{FD} \cdot \frac{JH}{HG} \end{aligned}$$

Das eine Product enthält die Verhältnisse der Abschnitte einer Seite, das andere die Verhältnisse der Seitensegmente der Transversalen, welche mit den Gliedern von gleicher Stellung im ersten Producte Seiten desselben Nebendreiecks sind.

Aus den Gleichungen der Gruppe II gehen hervor:

$$\begin{aligned} \frac{1}{DE} \cdot \frac{EB}{BC} &= \frac{1}{JH} \cdot \frac{HA}{AC} \\ \frac{1}{ED} \cdot \frac{DB}{BA} &= \frac{1}{GH} \cdot \frac{HC}{CA} \\ \frac{1}{FD} \cdot \frac{DA}{AB} &= \frac{1}{HG} \cdot \frac{GC}{CB} \\ \frac{1}{DF} \cdot \frac{FA}{AC} &= \frac{1}{JG} \cdot \frac{GB}{BC} \\ \frac{1}{EF} \cdot \frac{FC}{CA} &= \frac{1}{GJ} \cdot \frac{JB}{BA} \\ \frac{1}{FE} \cdot \frac{EC}{CB} &= \frac{1}{HJ} \cdot \frac{JA}{AB} \end{aligned}$$

u. s. f.

Specieller Fall.

Geht die Transversale, welche BC in G schneidet, durch A (Fig. 8), so wird HG der dritten Gleichung zu AG, daher

$$\frac{1}{FD} \cdot \frac{DA}{AB} = \frac{1}{AG} \cdot \frac{GC}{CB};$$

da

$$\frac{DA}{AB} = \frac{EG}{GB},$$

so ist

$$\frac{1}{FD} \cdot \frac{EG}{GB} = \frac{1}{AG} \cdot \frac{GC}{CB} \quad 1)$$

Aus den Gleichungen der III. Gruppe ergeben sich

$$1 = \frac{EB}{BC} \cdot \frac{JB}{BA} \times \frac{1}{\frac{GB}{BC} \cdot \frac{DB}{BA}} = \frac{EB}{BD} \cdot \frac{JB}{BG}$$

$$1 = \frac{DA}{AB} \cdot \frac{HA}{AC} \times \frac{1}{\frac{FA}{AC} \cdot \frac{JA}{AB}} = \frac{DA}{AF} \cdot \frac{HA}{AJ}$$

$$1 = \frac{FC}{CA} \cdot \frac{GC}{CB} \times \frac{1}{\frac{EC}{CB} \cdot \frac{HC}{CA}} = \frac{FC}{CE} \cdot \frac{GC}{CH}$$

Spezieller Fall.

Sind D, G die Mitten von AB, BC, so folgt aus der ersten Gleichung:

$$4 \frac{EB}{BC} \cdot \frac{JB}{BA} = 1$$

Werden die Gleichungen der Gruppe IV durch ein Punktsegment einer Transversale dividiert, so erhalten sie Formen, welche beim unbegrenzten Fortrücken des Punktes O sich umwandeln in

$$\frac{1}{DE} \cdot \frac{EB}{BC} + \frac{1}{ED} \cdot \frac{DB}{BA} + \frac{1}{HG} \cdot \frac{GC}{BC} = 0$$

$$\frac{1}{DE} \cdot \frac{EB}{BC} + \frac{1}{ED} \cdot \frac{DB}{BA} + \frac{1}{HJ} \cdot \frac{JA}{AB} = 0$$

$$\frac{1}{DE} \cdot \frac{EB}{BC} + \frac{1}{FD} \cdot \frac{DA}{AB} + \frac{1}{GH} \cdot \frac{HC}{CA} = 0$$

u. s. f.

Die siebente Gleichung wird zu

$$\frac{1}{ED} \cdot \frac{DB}{BA} + \frac{1}{FD} \cdot \frac{DA}{AB} + \frac{1}{JG} \cdot \frac{GB}{BC} = 0$$

Spezieller Fall.

Sind D und G die Halbierungspunkte von AB und BC, so folgt aus der vorhergehenden Gleichung:

$$\frac{1}{ED} + \frac{1}{FD} + \frac{1}{JG} = 0$$

1) Hoffmann's Zeitschr. f. math. u. naturw. Unterr. V. Jahrg. p. 290.

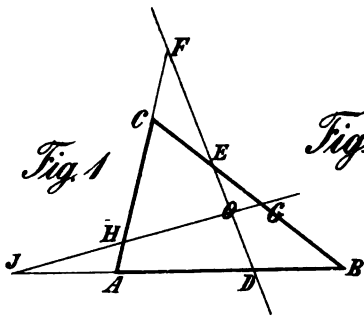


Fig. 2

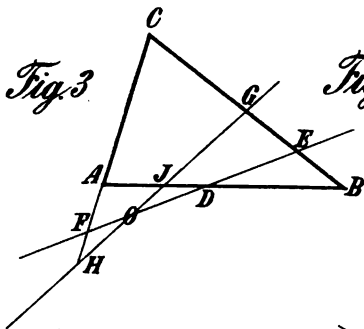
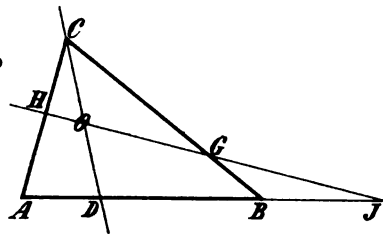


Fig. 4

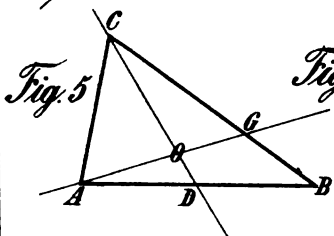
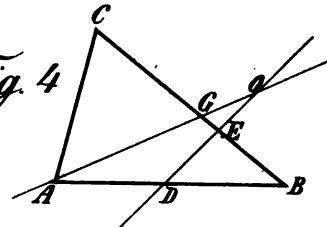


Fig. 6

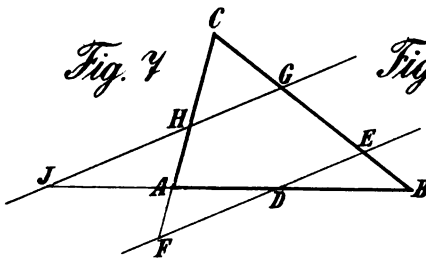
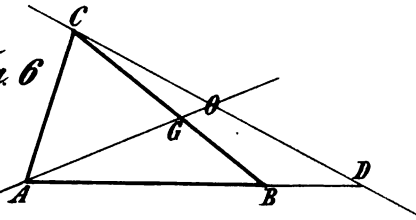
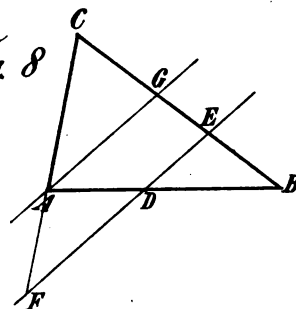


Fig. 8



so ist

$$\frac{1}{FD} \cdot \frac{EG}{GB} = \frac{1}{AG} \cdot \frac{GC}{CB} \quad 1)$$

Aus den Gleichungen der III. Gruppe ergeben sich

$$1 = \frac{EB}{BC} \cdot \frac{JB}{BA} \times \frac{1}{\frac{GB}{BC} \cdot \frac{DB}{BA}} = \frac{EB}{BD} \cdot \frac{JB}{BG}$$

$$1 = \frac{DA}{AB} \cdot \frac{HA}{AC} \times \frac{1}{\frac{FA}{AC} \cdot \frac{JA}{AB}} = \frac{DA}{AF} \cdot \frac{HA}{AJ}$$

$$1 = \frac{FC}{CA} \cdot \frac{GC}{CB} \times \frac{1}{\frac{EC}{CB} \cdot \frac{HC}{CA}} = \frac{FC}{CE} \cdot \frac{GC}{CH}$$

Spezieller Fall.

Sind D, G die Mitten von AB, BC, so folgt aus der ersten Gleichung:

$$4 \frac{EB}{BC} \cdot \frac{JB}{BA} = 1$$

Werden die Gleichungen der Gruppe IV durch ein Punktsegment einer Transversale dividiert, so erhalten sie Formen, welche beim unbegrenzten Fortrücken des Punktes O sich umwandeln in

$$\frac{1}{DE} \cdot \frac{EB}{BC} + \frac{1}{ED} \cdot \frac{DB}{BA} + \frac{1}{HG} \cdot \frac{GC}{BC} = 0$$

$$\frac{1}{DE} \cdot \frac{EB}{BC} + \frac{1}{ED} \cdot \frac{DB}{BA} + \frac{1}{HJ} \cdot \frac{JA}{AB} = 0$$

$$\frac{1}{DE} \cdot \frac{EB}{BC} + \frac{1}{FD} \cdot \frac{DA}{AB} + \frac{1}{GH} \cdot \frac{HC}{CA} = 0$$

u. s. f.

Die siebente Gleichung wird zu

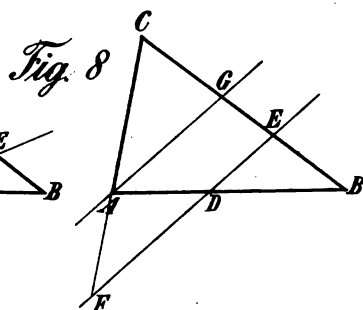
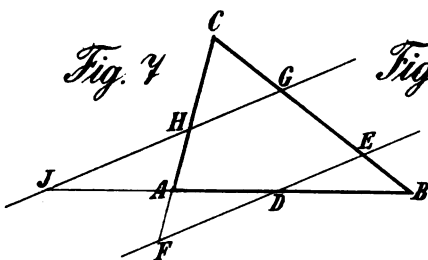
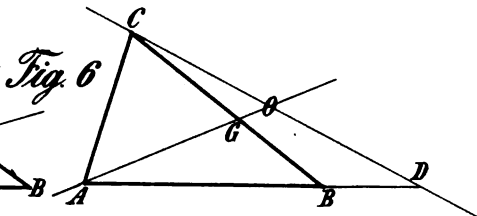
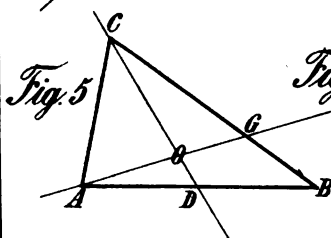
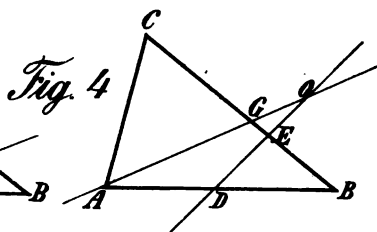
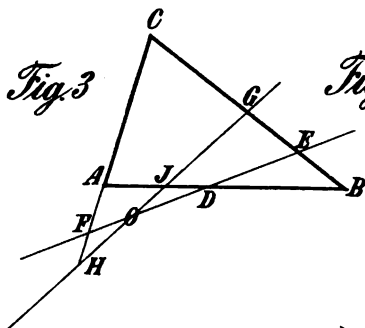
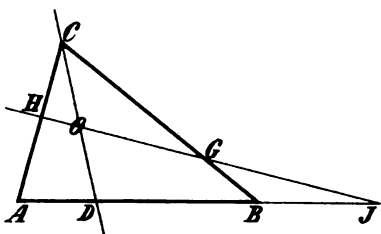
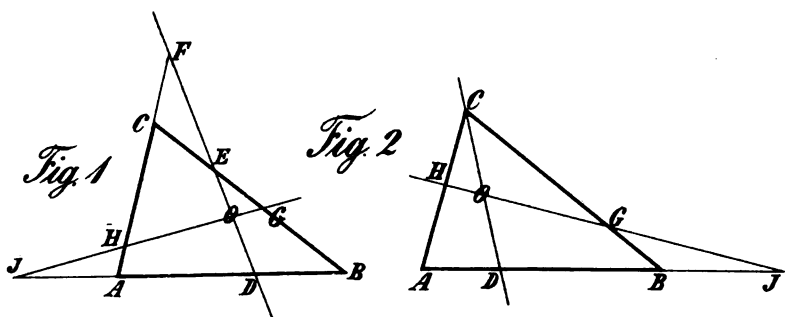
$$\frac{1}{ED} \cdot \frac{DB}{BA} + \frac{1}{FD} \cdot \frac{DA}{AB} + \frac{1}{JG} \cdot \frac{GB}{BC} = 0$$

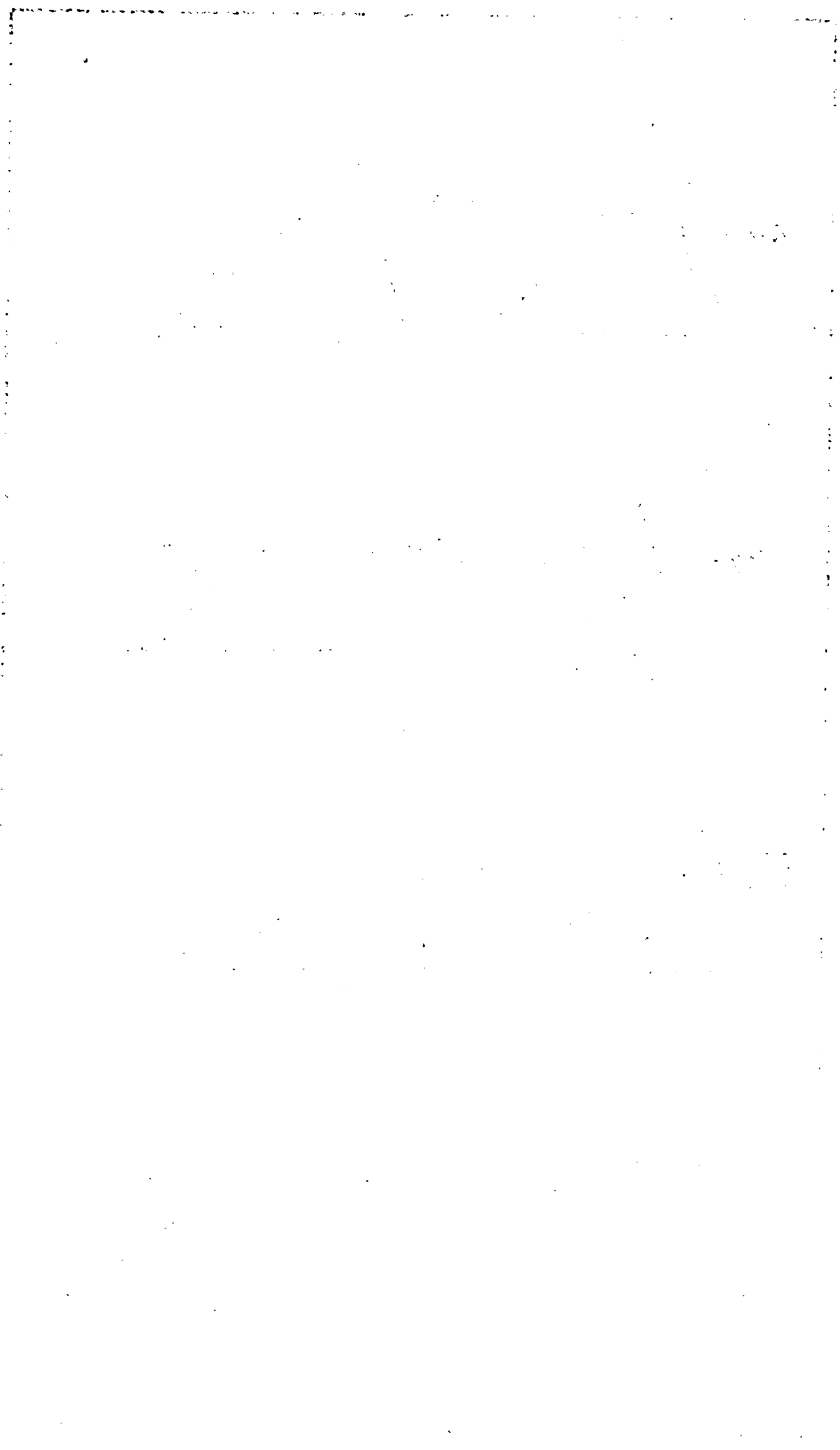
Spezieller Fall.

Sind D und G die Halbierungspunkte von AB und BC, so folgt aus der vorhergehenden Gleichung:

$$\frac{1}{ED} + \frac{1}{FD} + \frac{1}{JG} = 0$$

¹⁾ Hoffmann's Zeitschr. f. math. u. naturw. Unterr. V. Jahrg. p. 290.





II.

Einiges über den Betrieb der Jugendspiele in der Schweiz.

Von Professor Anton Kerer.

Im Jahre 1891 erhielt ich vom hohen k. k. Ministerium den Auftrag, den Betrieb der Jugendspiele in der Schweiz zu studieren.

In der Überzeugung, dass die bei dieser Gelegenheit gemachten, eigenen Beobachtungen und persönlich eingezogenen Erkundigungen bei der angestrebten Verbreitung und weiteren Einführung der Jugendspiele allgemeineres Interesse finden könnten, theile ich dieselben im Folgenden mit.

In **Bern** hielt sich der Berichterstatter mehrere Tage auf und besuchte das Gymnasium, die Secundarschule der unteren Stadt, die Primarschule in Friedbühl und das Lehrerseminar Hofwyl bei Bern.

Bewegung im Freien wird für das wirksamste Mittel gegen das anhaltende Sitzen erachtet, und darum konnte der Berichterstatter auf den Turnplätzen jeder der genannten Anstalten Abtheilungen, mit Turnen oder Spielen beschäftigt, treffen. Letztere werden wiederum nur in den Turnstunden, sonst ohne Aufsicht betrieben, und zwar auch nach Belieben des Lehrers, am Gymnasium des Turnlehrers. Wie sich aber nicht jeder Lehrer zum Turnunterrichte eignet, ebenso wenig ist es jedermanns Sache, Spiele mit den Kleinen leiten zu können, weil dazu nicht die Kenntnis des Spieles allein, sondern auch ein Auge für die Stimmung der spielenden Jungen gehört und vor allem die nöthige Regsamkeit des Geistes und die körperliche Rüstigkeit. In diesem Sinne konnte der Berichterstatter wahrnehmen, dass der Eifer im Spielen der Kleinen sehr

viel von der Leitung abhängt. Zu oftmaliges Eingreifen in ein bereits eingeübtes Spiel erwies sich ebenso lähmend, als zu spätes grosser Unordnung oder Roheit Raum schafft. Jedenfalls muss der gereifte Schulmann als Leiter von Spielen sich in den Geist der frei und ungebunden beim Spiele sich tummeln wollenden Jugend zurück hineinleben können, sonst werden infolge steten Zurufens und Mahnens alle Bewegungen der Kinder erzwungen, steif und linkisch, das Spiel verliert seinen Reiz.

In Bern fehlt ein eigener Spielplatz, der wegen Mangels an Betheiligung von Seite der Kinder vor 2 Jahren aufgegeben wurde, aber jede Anstalt hat einen schönen Turnplatz mit Turnhalle.

Das Schwimmen ist am Gymnasium obligat (wöchentlich zweimal), in den Volksschulen wird es gefordert, aber diese Forderung nicht strenge durchgeführt.

Die Betheiligung am Eislauf, wofür drei Plätze zur Verfügung stehen, ist eine sehr rege. Die Lehrer gehen freiwillig mit auf die Eisplätze, zu deren Besuch jede Woche ein Nachmittag eigens freigegeben wird.

An der oberwähnten Schule in Friedbühl wird, wie Herr Primarlehrer W. Spiess mittheilte, sogar im Winter lieber im Freien geturnt und gespielt und überhaupt Turnen mit Spielen hier am liebsten vermischt. Häufige Spaziergänge, botanische Excursionen, die Turnfahrten und Schülerreisen sorgen für das Gleichgewicht gegenüber den 28 Schulstunden.

Jugendfeste, welche Schule und Haus einander näher bringen, sind hier auch eingeführt.

Der Geist der Jugend bei den Spielen zeigt Offenheit, freudige Hingebung, Frische, Gutmüthigkeit und Verträglichkeit. Und mancher grobe Unfug, den die Jungen in tollem Übermuth zum Verdrusse der Angehörigen und Stadtbewohner zu Hause oder auf der Strasse vollführen würden, bleibt — das ist die Überzeugung des Berichterstatters — hintangehalten, wenn der Jugend Gelegenheit geboten ist, in heiterem, gemeinsamem Spiele „das Muthchen zu kühlen“.

Als Spielbücher stehen in Bern in Verwendung:

a) O. Schettler, Gutsmuths-Spiele zur Übung und Erholung des Körpers und Geistes. Hof, Grau & Cie. 1885. 7. Auflage.

b) Manuel des exercices physiques à l'usage des écoles primaires par Désiré Sehlé et G. Strehli. Paris, Delagrave, 1890.

Das schönste Beobachtungsmateriale bot dem Berichterstatter Zürich mit all' seinen Anstalten und zugehörigen Turn- und Spiel-

plätzen. Um nun das Bild vollständig zu machen, glaubt der Bericht-erstatte von den Primarschulen zum Gymnasium, respective der Kantonsschule aufsteigen zu sollen.

Die sieben Geschäftsberichte der »Staatsschulpflege von Zürich« über das Schulwesen der Stadt Zürich in den Schuljahren 1884/85 bis inclusive 1890/91 geben Aufschluss über die Wiedereinführung der Spiele in den Stadtschulen und über die weitere Entfaltung derselben.

»Für die Mädchen«, heißt es im ersten der angeführten Berichte, »stellte der Stadtrath den schönen Platz in der Platzpromenade, für die Knaben den Platz im Sihlhölzli zur Verfügung und die »Schulpflege« übernahm die Anschaffung des Spielmaterials.«

Für die Knaben fanden laut des letztjährigen Berichtes die Jugendspiele an 5 Abenden ($1\frac{1}{2}$ —2 Stunden lang) statt, wobei den einzelnen Classen keine bestimmten Abende zugewiesen wurden, sondern den Schülern die Theilnahme nach Belieben freigestellt war. Der Besuch überschritt die Zahl von 30 Spielern nicht. Der »Fußball« erwies sich als bevorzugtes und fast ausschließlich betriebenes Spiel. Außer dem Fußball sind für Knaben hauptsächlich Thorball (Cricket) und Barlaufen empfohlen. Daneben wurden die Schießübungen mit der Armbrust von den Schülern der III. Classe, von denen sich etwa zwei Drittel hiezu gemeldet hatten, regelmäßig besucht. In die Aufsicht theilen sich 5 Lehrer, welche hiefür eigens entschädigt werden.

Die Mädchen hatten unter Leitung von 6 Lehrern, welche hiebei von einigen jungen Damen unterstützt wurden, an 6 Wochentagen abends Gelegenheit, Körper und Geist in fröhlichem, gemeinsamem Spiele (im »Platzspitz«) zu erfrischen. Die Dauer der Spiele ist 2— $2\frac{1}{2}$ Stunden; die durchschnittliche Betheiligung für den Abend stellt sich auf 56 Spielende. Besonders geübt werden Eckball, Stehball, Wurfball, Kreisball, Croquet und Rasenball (Lawn Tennis).

Es war eine wahre Freude und muss es für jeden Jugendfreund sein, dem frohen, ungezwungenen Treiben der Knaben sowohl, wie der Mädchen zuzusehen. Und dass diese Art des Spielbetriebes ein sicheres Mittel ist, die geistige Ermüdung zu beheben, Leib und Seele zu erfrischen und zu neuer Arbeit fähig und freudig zu machen, dass die Spiele vor unnatürlicher Freiheit und blasiertem Wesen bewahren, dagegen der Jugend über das Kindesalter hinaus Unbefangenheit und Frohsinn erhalten, Gemeinsinn und Verträglichkeit lehren und üben, dass die Spiele sich als hervorragenden-

des Mittel zur Hebung und Gesittung des aufwachsenden Volkes erweisen werden, — das muss jedem zur klaren Überzeugung werden, der mit dem richtigen Blicke dem ganzen, lustigen Treiben folgt. Und wie freudestrahlend und zufrieden wanderten jedesmal Spieler und Spielerinnen heim!

Die einzelnen Spiele werden zuerst in den Turnstunden gezeigt; wie ich erfuhr, bestand die Absicht, vom Schuljahre 1891/92 an im Kanton Zürich sogar eine dritte, obligate — im Sommer zu-meist als Spielstunde dienende — Turnstunde für jede Classe einzuführen.

Alle Spiele, die genannten und andere, welche in den Turnstunden versucht und vorgeübt werden, sind folgenden Werken, in denen sie ausführlich beschrieben und zum Theil illustriert sind, entnommen:

O. Schettler, Gutsmuths-Spiele zur Übung und Erholung des Körpers und Geistes. VII. Auflage, Hof, 1885.

Clasen, Bewegungsspiele im Freien. Stuttgart, 1882.

Mittenzwey, das Spiel im Freien, Leipzig, 1884.

Kohlrausch und Marten, Turnspiele. Hannover, 1884.
(Hieraus sind am beliebtesten: Nr. 2, 8, 9, 15, 16, 17, 19, 22, 23, 30, 34).

Kupfermann, Turnunterricht und Jugendspiel; Breslau, 1884.

Dr. Koch: Fußball, Regeln vom Spielplatz des Gymnasiums zu Braunschweig. Braunschweig, 1885.

Dr. Koch: Regeln des Thorballs, mit Tafel und Plan. Braunschweig, 1885.

In den Zwischenpausen (diese Pause dauerte an der Schule in der Enge in Zürich, die der Berichterstatter auch besuchte, von 9 Uhr an $1\frac{1}{2}$ Stunde, während der Unterricht um 7 Uhr im Sommer beginnt) gehen Schüler und Schülerinnen ins Freie und tummeln sich bunt durcheinander, ohne ungezogen zu werden. Spaziergänge einzelner Classen finden im Sommer wöchentlich, Jugendfeste jährlich 1—2 mal statt. Ein solches Jugendfest hatte der Berichterstatter in Hottingen (zu Zürich gehörig) zu sehen Gelegenheit. Es fand anlässlich der Einweihung eines neuen Schulhauses statt. Hiebei wechselten gemeinsame Gesänge der Kinder mit Vorträgen einer Musikkapelle, Ordnungs- und Freiübungen der Knaben und Mädchen und lebende Bilder. Nach dem Haupttheile, der sich auf dem Turnplatze beim neuen Schulhause abspielte, eilten die Kleinen auf eine Wiese und spielten dort, nachdem sie einen Imbiss zu sich

genommen, classenweise in eigens abgesteckten Plätzen unter Aufsicht ihrer Lehrer und Lehrerinnen nach Herzenslust und auch zur Freude der zuschauenden Eltern und Fremden. Und gerade solche Feste eifern die Jugend, zumal den sonst bequemerem Theil, zum freien Betriebe der Spiele an, da sie bei solchen Gelegenheiten ihre Gewandtheit in den verschiedenen Spielen zeigen wollen, daher sich vorher auch mehr üben müssen.

Für Unterricht im Schwimmen und für schöne Eisplätze ist gesorgt.

An der Kantonsschule (Gymnasium und Gewerbeschule in einem Gebäude) überwiegt strenger Turnunterricht während der obligaten Stunden weit den Betrieb der Spiele, die in diesen Stunden mehr als Belohnung für schöne Ausführung der Frei- und Ordnungsübungen verwendet werden. Dagegen haben die Schüler täglich abends Gelegenheit, auf dem vor dem Kantonsschulgebäude gelegenen, ungeheuren Turn- und Spielplatze sich herumzutummeln und die in den Turnstunden erlernten Spiele frei zu betreiben. Es geht auch um diese Zeit dort recht lebhaft und munter zu, und doch sind Roheiten nahezu gänzlich vermieden, da zumeist Altersgenossen zusammen spielen. Freilich bringt der ganz anderartige, pädagogische Geist, der hier beim Betriebe des Turnens und der Spiele herrscht, eine völlig ungezwungene, freie Haltung und Bewegung der Knaben mit sich, die anfangs etwas toll erscheint, dann aber als gesundes Verhältniß sich bekundet, das nur jede Steifheit ausschließt. Und daneben ist, wie sich der Berichtstatter überzeugen konnte, die Disciplin in der Classe, sobald das Lehrzimmer betreten ist, eine äusserst stramme und gut durchgeführt. „Im Freien soll der Junge nach Herzenslust den Körper üben, abarbeiten und ermüden, wie es der Natur der Jugend als Tribut gebürt; in der Schule ist er dann desto frischer an Geist, ruhiger und aufmerksamer,“ sagten dortige Lehrer.

Ebenso frei, frisch und froh geht es in den Pausen zwischen den einzelnen Unterrichtsstunden zu, wofür 10 Minuten bis zu einer Viertelstunde gegönnt sind, die nur bei schlechter Witterung in den Gängen, sonst stets im Freien zugebracht werden.

Die beiden Turnlehrer an dieser Kantonsschule, die Herren Ritter und Müller, hatten die Freundlichkeit, dem Berichtstatter auch manches vorzuzeigen, was gerade nicht auf der Tagesordnung stand, so dass ihm in wenigen Tagen viel geboten war.

Es spielten:

13—15jährige Schüler, stets classenweise:

- 1) Schwarzer Mann,
- 2) Barlauf, Wettlauf,
- 3) Drei Mann hoch oder den Dritten abschlagen,
- 4) Böcklispringen,
- 5) Reiterball,
- 6) Ziehkampf: a) abtheilungsweise mit dem Seil; b) ohne Seil mit Fassen an den Handgelenken.

16—18jährige Schüler:

- 1) Ziehkampf paarweise,
- 2) Schiebekampf; a) in der Gasse, b) im Kreise.
- 3) Fußball,
- 4) Kriegsspiele im Terrain, vorzugsweise im Walde,
- 5) Armbrustschiessen (16jährige).

17—19jährige Schüler betrieben ebenfalls classenweise:

- 1) Schießen mit Ordonnanzgewehren, Exercieren, Gewehrgriffe,
- 2) Säbelfechten, wobei Griff und Korb eisern, die Klingen aus Holz sind,
- 3) Steinstoßen und Gerwerfen.

Bei all' diesen Spielen und theilweise ernsteren Übungen herrschte Frische und Lebendigkeit, zugleich Friedfertigkeit, und reiner Wetteifer ohne jegliche Ausartung. So fassten sich die Schüler beim Schiebekampf, nachdem sie sich die Hand gereicht und ins Auge geschaut hatten, stets regelrecht an, ohne je, auch in der größten Hitze nicht, in Wuth wider den zufälligen Gegner zu gerathen und dann Kleider oder Wäsche zu packen und zu zerreißen, was hauptsächlich der Trennung nach dem Alter zuzuschreiben ist, wodurch eben die großen Abstände an Kraft und Entwicklung der Geistesanlagen in den einzelnen Abtheilungen vermieden sind.

Großes Gewicht wird ferner auf die Ausmärsche gelegt, welche sechsmal im Jahre, getrennt für jede Classe, an Schultagen ausgeführt und vom Turnlehrer im Einvernehmen mit dem Rector wöchentlich festgesetzt werden. Diese Ausmärsche sind für die unteren Classen mit einfachen Spielen (ohne Spielmittel) verbunden, für die drei obersten Classen jedoch erhalten sie mehr den Charakter militärischer Übungen, ohne aber den Stempel des Spieles ganz zu verwischen. Die Ausmärsche sind nämlich verbunden für den I. Curs (16jährige):

- 1) mit der Anwendung der militärischen Ordnungsübungen,

- 2) mit Überwindung von Hindernissen im Gelände,
- 3) mit Kriegsspielen.

Für den II. Curs (17jährige):

- 1) mit Patrouillieren und Meldeübungen, d. i. mit Spielen, in denen diese Übungen zur Anwendung kommen müssen,
- 2) mit Distanzenschätzen.

Für den III Curs (18—19jährige):

- 1) mit Recognoscieren,
- 2) mit der Beschreibung von Terraingegenständen,
- 3) mit Croquieren,
- 4) mit Orientieren nach der Karte.

Haben auch diese Übungen für die zwei obersten Classen in der Schweiz wirklich mehr als militärischer Vorunterricht zu gelten, der die geringe Dienstzeit ergänzen soll, so bleibt doch den Ausmärschen an und für sich, zumal in Verbindung mit den oben für den I. Curs angeführten Übungen, der große Wert für die Erholung und Erfrischung des Körpers und Geistes unbenommen.

Hiernach erscheinen der obligatorische Turnunterricht, getrennt für jede Classe und, sobald als möglich, im Freien betrieben, Bewegung im Freien während der Unterrichtspausen, auch im Winter, Betrieb der Spiele auf eigenen Plätzen, Ausmärsche, Jugendfeste Schwimmunterricht und Eislauf — als die Kernpunkte zur Förderung der Gesundheit und körperlichen Entwicklung der Jugend in der Schweiz.

In Aarau erfuhr der Berichterstatter, dass im dortigen Kantone die Spiele nur während der (2 für jede Classe obligaten) Turnstunden unter Aufsicht betrieben werden, sonst frei auf einem eigenen Spielplatze. Dies gilt von Volks- und Mittelschule. Der Grad des Spielbetriebs-Eifers hängt, wie in andern Kantonen, von der Zu- oder Abneigung der betreffenden Lehrer gegen die Spiele ab. Für Schwimmen und Eislauf ist Gelegenheit vorhanden, jedoch auch ersteres nicht obligat.

In Solothurn werden die Spiele in derselben Weise, wie in Aarau, betrieben, und zwar:

für Schüler der I. Gymnasialclassen die Turnspiele nach der „Turnschule für den militärischen Vorunterricht der schweizerischen Jugend vom 10. bis 20. Jahre,“ II. Stufe;

für Schüler der II. Gymnasialclassen nach ebenderselben, 3. Stufe und nach Niggeler's Anleitung, II. Theil;

für Schüler der III. und IV. Gymnasialclassen nach „Anleitung

für den Turnunterricht für die höheren Classen von A. Maul und J. Niggeler;“

endlich für Schüler der V. und VI. Gymnasialclasse wie bei der vorigen Abtheilung, jedoch ergänzt und erweitert nach dem Handbuch von L. Puritz.

Jährlich wird in 2 Abtheilungen eine Reise der Kantonsschule unternommen, die heuer auf 3 Tage ausgedehnt war.

In Luzern besuchte der Berichterstatter den Präsidenten des eidgenössischen Turnbundes, Herrn A. Gelzer, und erfuhr, dass die Jugendspiele ebenfalls nur während der obligaten Turnstunden unter Anleitung und Aufsicht betrieben werden, dass aber die jährlich mehrmals veranstalteten Jugendfeste so sehr die Jugend zum freien Betrieb der Spiele anregen.

Das dem Berichterstatter vorgelegene Programm zu einem Jugendfeste der Stadt Luzern weist eine so schöne Abwechslung in Reigen und Jugendspielen auf, dass die freudige Theilnahme von jung und alt leicht begreiflich erscheint.

In den Secundarschulen ist das Armbrust-Schießen vorgeschrieben. Auch hier spielen stets nur Altersgenossen, was durch den in jeder Classe eigens ertheilten Turnunterricht ermöglicht ist. Außerdem werden jährlich mehrere Ausmärsche angeordnet, so dass sehr viel für Bewegung im Freien gesorgt ist. Schwimmen und Eislauf sind freigestellt, aber eifrig betrieben.

In der Kantonsanstalt für verwahrloste Kinder in Sonnenberg bei Luzern werden die Jugendspiele als Erziehungs- und Besserungsmittel betrieben, und zwar stets unter Aufsicht, weil manche diese Gelegenheit zum Entweichen benützen wollen, während der größere Theil in kurzer Zeit den sittigenden Einfluss des allgemeinen Spieles erkennen läßt.

An den Kantonsschulen in Zug und Schwyz sind in den obligaten Turnstunden die Spiele nach Belieben der Lehrer in Betrieb, soweit das Schulturnen nach Vorschrift es erlaubt. Auf zwei Spielplätzen treibt sich in Zug die Jugend ausser den Turnstunden ohne Aufsicht herum, als Theilnehmer an den Spielen oder als Zuschauer. In den Zwischenpausen (7—10 Minuten) nach jeder Stunde sollen die Schüler bei günstiger Witterung, auch im Winter, stets in's Freie gehen, die Zöglinge des Convictes müssen dies thun.

An der Primar- und Secundarschule gehen die Lehrer an heißen Sommernachmittagen mit ihrer Classe spazieren; viel Aufenthalt im Freien gilt als Hauptsache.

In St. Gallen sind, wie dem Berichterstatter brieflich mitge-

theilt wurde, die Spiele der Mittelschule so ziemlich die gleichen, wie die der oberen Classen der Primarschulen; in diesen werden sie allerdings nur insofern in geregelter Weise betrieben, als dafür stets die Zeit der Pausen verwendet wird. In den Mittelschulen hingegen tritt eine Verbindung des Spieles mit dem Turnunterrichte, wie überall, ein.

Alles nun, was der Berichterstatter während des Aufenthaltes in der Schweiz von Jugendspielen sah, hörte und las, bestärkte ihn in der Überzeugung, dass selbe einen dreifachen pädagogischen Wert besitzen: Erstens fördern sie die körperliche Ausbildung und leibliche Gesundheit und erfrischen zugleich den Geist; zweitens sind sie eine vortreffliche Schule des Charakters, indem sie persönlichen Muth, rasche Entschlossenheit, freiwillige Unterordnung unter bestimmte Gesetze, Sinn für Recht und Billigkeit lehren; drittens lassen sie das Gemüths- und Geistesleben des heranwachsenden Knaben und Burschen so offen zu Tage treten, wie dies in der Turnhalle und im Schulzimmer nie der Fall sein kann, sichern dadurch dem Erzieher eine gründlichere Kenntniss seiner Zöglinge und ermöglichen ihm demgemäß ein intensiveres Wirken, besonders, wenn, wie es in der Schweiz größtentheils an den Volksschulen der Fall ist, der Turnunterricht und die Leitung der Spiele in der Hand des Classenlehrers liegt.



Schulnachrichten.

I Lehrkörper.

A. Veränderungen in demselben.

Der Wiener Stadtrath hat mit dem Beschlusse vom 19. Juli 1894 Z. 5546 dem k. k. Gymnasiallehrer Karl Tappeiner eine Lehrstelle am Leopoldstädter Communal- Real- und Obergymnasium in Wien verliehen.

Se. Excellenz der Herr Minister für Cultus und Unterricht nahm mit dem hohen Erlasse vom 29. August 1894 Z. 19.571 diese Verleihung zur Kenntnis und ernannte den Assistenten an der Communal-Realschule im IV. Gemeindebezirke in Wien Josef Beyer zum wirklichen Lehrer am Staats- Real- und Obergymnasium zu Feldkirch.

Mit dem h. Erlasse Sr. Excellenz des Herrn Ministers für Cultus und Unterricht vom 28. Februar 1895 Z. 102 wurde der Religionsprofessor der Feldkircher Staatsmittelschule Franz Schneider zum Bezirksschulinspector für den Schulbezirk Feldkirch ernannt und zugleich angeordnet, dass Prof. Schneider auf die Dauer seiner Verwendung im Schulaufsichtsdienste vom Lehramte am Staatsgymnasium zu beurlauben ist.

Der k. k. Landesschulrath hat mit dem Erlasse vom 31. März 1895 Z. 247 genehmigt, dass der Hochwürdige Herr Dr. Jakob Felder, Pfarrprovisor in Reischach bei Bruneck, in Vertretung des Prof. Schneider zum supplirenden Religionslehrer berufen werde.

B. Personalstand des Lehrkörpers und Fächervertheilung.

Zahl	Name und Charakter der Lehrer	Lehrte	Clasen-Vorstand	Wöchentlich Stunden	Anmerkungen
1	Dr. Victor Perathoner, Director.	Latein in der VIII., Griechisch in der VI.,	—	10+2	Mitglied des k. k. Landesschulrathes. Lehrte Italienisch.
2	Johann Brunner, Professor der VIII. Rangscasse.	Mathematik in der I., V., VII., Physik i. d. IV., VII.	VII.	16+4	Custos des physikal. Cabinets. Lehrte Turnen in zwei Abtheilungen.
3	Franz Schneider, Katechet, Professor d. VIII. Rangscasse.	Religion in der I.—VIII. (bis zum 25. Mai).	—	16	Exhortator. Während der letzten Wochen d. Schuljahres als k. k. Bezirksschulinspector beurlaubt.

Zahl	Name und Charakter der Lehrer	Lehrte	Classen-Vorstand	Wöchentlich Stunden	Anmerkungen
4	Hugo Schönach, Professor der VIII. Rangklasse.	Mathematik i. d. II., III., Naturgeschichte in der I., II., III. (2. Sem.), V., VI., Physik in der III. (2. Sem.).	—	16+2	Custos des Naturalien-cabinets und des botan. Gartens. Lehrte Stenographie in der I. Abth.
5	Max Stadler von Wolfersgrün, Professor der VIII. Rangklasse.	Geogr. u. Geschichte in der II., IV., VI., VII., Französisch in der III.	VI.	20	Bibliothekar.
6	Josef Kiechl, Professor der VIII. Rangklasse.	Geographie i. d. I., Mathematik in der IV., VI., VIII., Physik in der VIII., Phil. Propädeutik in der VIII.	VIII.	16	—
7	Dr. Andreas Ploier, Professor.	Latein i. d. IV., V., Griechisch i. d. V.	—	17	—
8	Anton Kerer, Professor.	Latein in der VI., Griech. i. d. IV., VII., Deutsch i. d. III.	IV.	17	—
9	Gebhard Fischer, Professor.	Deutsch i. d. V., VI., VIII., Geogr. und Geschichte in der III., V., VIII.	V.	18	Correspondent der k. k. Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale.
10	Johann Maurer, Professor.	Latein in der II., Griech. i. d. VIII., Deutsch i. d. II., VII.	II.	20	—
11	Karl Mendl, Professor.	Latein in der I., Deutsch i. d. I. IV., Philos. Propädeutik in der VII.	I.	17	—
12	Wenzel Pischl, Gymnasiallehrer.	Latein i. d. III., VII., Griechisch i. d. III.	III.	16+2	Lehrte Stenographie in der II. Abtheilung.
13	Josef Beyer, Gymnasiallehrer.	Freihandzeichnen in der I.—IV., Kalligraphie i. d. I. II.	—	18+2	Lehrte Zeichnen als Freifach im Obergymn.
14	Dr. Jakob Felder, supplirender Katechet.	Relig. i. d. I.—VIII. (seit 27. Mai).	—	16	Exhortator.

Den Gesangsunterricht ertheilte der Nebenlehrer Herr Wunibald Briem in zwei Abtheilungen.

Johann Meyer, prov. Schuldiener.

II. Lehrgang.

Der Normallehrplan wurde im abgelaufenen Schuljahre vorschriftsmäßig durchgeführt; daher werden nachstehend nur die im Obergymnasium absolvierte Lectüre aus den lateinischen und griechischen Classikern, die Themen für die deutschen Aufsätze im Obergymnasium und die verwendeten Lehrbücher verzeichnet.

a) Classische Lectüre.

V. Classe.

Latein: Livius, I. XXI., cap. 1—40. — Ovid. ex libris metam.: Niobe, Dædalus und Icarus, Philemon und Baucis, Orpheus und Eurydice, Cyparissus, König Midas, die Lehren des Pythagoras; ex libris fast.: Evander und Carmenta, Arion, Einnahme von Gabii; ex libris trist.: Des Dichters Selbstbiographie.

Griechisch: Xenophon, Auswahl nach der Chrestomathie von Schenkl. Anabasis, I., II., III., IV., VI., IX.; Kyrupædie, I., II., III. — Homer, Iliad. I., II.

VI. Classe.

Latein: Sallust, Catilina. — Caesar, bellum civile III., c. 82—112. Cicero, in Catilinam I., II., III., IV. — Vergil, Ecloga I. und V.; ausgewählte Abschnitte aus den Georgica; Aeneis I.

Griechisch: Homer, Iliad. XVIII., XIX., XX., XXI., XXII., XXIII., XXIV. — Herodot, VIII. — Xenophon, ausgewählte Abschnitte aus der Kyrupaedie.

VII. Classe.

Latein: Cicero, de imperio Cn. Pompei, pro Q. Ligario und ausgewählte Abschnitte aus Tusculanarum disputationum lib. I. und V. — Vergil, Aen. II., IV., VI., VIII. 184—511 und XII., 463—692 (ed. E. Hoffmann).

Griechisch: Demosthenes, *περὶ τῆς εἰρήνης, κατὰ Φίλιππον Β, περὶ τῶν ἐν Χερρόνῳ*. — Homer, Odyssee V., VI., VIII.—XI.

VIII. Classe.

Latein: Tacitus, Germania 1—27; annal. I., 1—30; II., 26, 41, 43, 53—61, 69—83; III. 1—18; IV. 1—9, 12—20. Horaz, carm. I. 1, 2, 3, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 14, 15, 19, 20, 21, 22, 24, 26, 31, 34, 38; II. 3, 13, 18; III., 1, 2, 4, 5, 8, 9, 12, 13, 21, 22, 30; IV. 3, 7, 12. epod. 1, 2, 4, 6, 7. satir. I. 1; II. 6; epist. I. 2, 4, 6, II. 2.

Griechisch: Plato, Apologie. Protagoras. — Sophokles, Elektra. — Homer, Odyssee XIX., XX.

b) Themen zu den deutschen Aufsätzen im Obergymnasium.

V. Classe.

1. Das Landleben im Herbst. Eine Schilderung.
2. Der Erbkönig und Erbkönigs Tochter. Ein Vergleich.
3. Die Gründung Roms. Nach Livius I. 4—6.
4. Ströme sind die Culturadern der Erde. An der orientalischen Geschichte nachzuweisen.
5. Was treibt die Menschen in die Ferne?

6. Salas y Gomez. Eine Erzählung nach Chamisso.
7. Die Seefahrt, ein Bild des menschlichen Lebens.
8. Die Freuden und Leiden des Winters.
9. Welche Bande verknüpfen uns mit dem Vaterlande?
10. Mein Lieblingsheld aus dem Nibelungenliede.
11. Das Feuer im Dienste des Menschen.
12. Wie Reineke Braun den Bären überlistet.
13. „Früchte bringt das Leben dem Mann, doch hangen sie selten,
Roth und lustig am Zweig, wie uns ein Apfel begrüßt.“ Goethe.
14. Die Rede des Kaiphas im 4. Gesang der Messiade.
15. Die Jugenderziehung des Cyrus. Nach Xenophons Kyropädie.
16. Hüons Abenteuer in Bagdad. Nach Wielands Oberon.
17. Die Macht des Gesanges auf das menschliche Gemüth. (Im Anschluss an die lyrische Lectüre.)
18. Zu allem Großen ist der erste Schritt der Muth.
19. Der Nutzen und die Annehmlichkeiten der Wälder.
20. Die Vorzüge unseres Vaterlandes. Nach der Hymne an Österreich v. A. Grün.

VI. Classe.

1. Ein Rückblick auf die Ferien. Ein Brief.
2. Beschreibung des Schildes des Achilles. Nach Ilias XVIII.
3. Die Arbeit hat bittere Wurzeln, aber süße Früchte.
4. Holder Lenz, du bist dahin,
Nirgends, nirgends darfst du bleiben,
Wo ich sah dein frohes Blühen,
Braust des Herbstes banges Treiben. Lenau.
5. Mit leide was verendet, des Küneges höhzit,
als ie diu liebe leide ze allerjungiste gît. Als Grundgedanke des Nibelungen-
liedes zu erläutern.
6. Charakteristik Rüdigers von Bechlarn.
5. Das Vergnügen ist ein Schatten, in dem der Wanderer ausruhen, aber
nicht liegen bleiben darf.
8. Die Stellung Walthers von der Vogelweide zu den deutschen Königen
seiner Zeit.
9. O selig, wer wie ihr mit selbstgezognen Stieren,
Den angestorbnen Grund von eignen Äckern pflügt. Haller.
10. Ich wüsste keinen schönern Tod, als den fürs Vaterland. Gleim.
11. Klopstocks religiöse und vaterländische Gesinnung. Auf Grund der ge-
lesenen Oden.
12. Der Mensch im Kampfe mit der Natur.
13. Charakter des Prinzen in Lessings Emilia Galotti.
14. Die Vorgeschichte und Exposition in Lessings Minna von Barnhelm.

VII. Classe.

1. Würdigung der Worte Hofmann's v. Fallersleben:
„Treue Liebe bis zum Grabe
Schwör' ich dir mit Herz und Hand,
Was ich bin und was ich habe,
Dank ich dir, mein Vaterland.“

2. Es sind nach Herders Abhandlung aus „Ideen zur Geschichte der Menschheit“ die bedeutendsten Einflüsse auf die bildenden Künste der Griechen anzugeben.
3. Die Worte Cicero's „homo non sibi, sed patriae natus“ in Hinsicht auf Herder's Cid.
4. Bedeutung der Worte Goethe's:
 „O, leite meinen Gang, Natur,
 Den Fremdlings-Reisetritt,
 Den über Gräber
 Heiliger Vergangenheilt
 Ich wandle.“
5. *Ἐπερ ἴσῃν ῥώμην γνώμῃ, Δημόσθενες, εἶχες,
 Οὐποτ' ἂν Ἑλλήνων ἦρχεν Ἄρης Μακεδόν.*
6. Gedankengang der Goethe'schen Nausikaa.
7. Alle menschlichen Gebrechen sühnet reine Menschlichkeit.
8. Über alles Glück geht doch der Freund,
 Der's fühlend erst erschafft, der's theilend mehrt. Schiller.
9. a) Welches Culturgemälde entwirft Schiller in Wallensteins Lager?
 b) Der Österreicher hat ein Vaterland,
 Und liebt's und hat auch Ursach es zu lieben.
10. Götz von Berlichingen: Sein Recht und seine Schuld. (Nach Goethe).
11. Die Volksszenen in Goethes Egmont.
12. Das astrologische Motiv und dessen Einwirkung auf die Handlungen. Wallensteins. (Nach Schillers Wallenstein).
13. Bedeutung der Worte Schillers im Spaziergang:
 „Sich, da entbrennen im feurigen Kampf die eifernden Kräfte,
 Großes wirkt ihr Streit, größeres wirkt ihr Bund“.
14. Dum licet, et vernos etiam nunc vivitis annos,
 discite: eunt anni more fluentis aquae;
 nec, quae praeteriit, iterum revocabitur unda,
 nec, quae praeteriit, hora redire potest. Ov. A. 3, 63.

VIII. Classe.

1. Die Frauengestalten in Schillers Wilhelm Tell.
2. Charakteristik der Dorothea. Nach Goethes Hermann und Dorothea.
3. Die Wissenschaft führt leitend mit Bedacht,
 In der Natur geheime Wundermacht,
 Und wie durch Zauber strömen neue Quellen
 Lebend'ger Kraft! Der Strom des Lebens schwellt,
 Der Arbeit Segen flutet durch die Welt. Rückert.
4. Anklagen gegen Sokrates und ihre Widerlegung in der Platon'schen Apologie.
5. Wie bekämpft Lessing den Satz, dass die Poesie eine redende Malerei und die Malerei eine stumme Poesie sei?
6. O, schöner Tag, wenn endlich der Soldat ins Leben heimkehrt, in die Menschlichkeit, zum frohen Zug die Fahnen sich entfalten, und heimwärts schlägt der sanfte Friedensmarsch.
7. Charakter des M. Brutus nach Shakespeares Julius Cäsar.
8. Ein jeglicher muss sich seinen Helden wählen, dem er die Wege zum Olymp hinauf sich nacharbeitet. Goethe.

9. Was in der Welt auch strahlt und blüht,
Erfreut kein schuldbewusst' Gemüth;
Ist nicht im Innern Sonnenschein,
Von außen kommt er nicht herein. Bodenstedt.
10. Das Motto: „Vivos voco, mortuos plango, fulgura frango“ ist zu erläutern.
11. Ernst ist das Leben, heiter ist die Kunst. Schiller.
12. Rudolf von Habsburg in seiner Bedeutung für Deutschland und Österreich.
(Maturitätsthema).

c) Verzeichnis der im Schuljahre 1894/95 verwendeten Lehrbücher.

1. Katholische Religionslehre: I.—IV. Fischer (3. B.) — V.—VII. Wappler (3 B.) — VIII. Fessler.
2. Latein: I.—VIII. Grammatik von Schmidt. — I.—IV. Übungsbuch von Hauler (4 B.) — V. VI. Stilistische Vorübungen von Berger- — VII. VIII. Aufgaben von Süpfler II. Theil. — III. Nepos ed. Weidner. — IV. Caesar ed. Prammer. — IV. V. Ovid ed. Gehlen-Schmidt. — V. Livius ed. Zingerle. — VI. Sallust bell. Cat. ed. Scheindler. — VI. VII. Ciceron. orat. sel. ed. Nohl. — VI. VII. Vergil ed. Hoffmann. — VIII. Tacitus ed. Müller. — VIII. Horaz ed. Petschenig.
3. Griechisch: III.—VIII. Grammatik von Curtius-Hartl. — III.—IV. Elementarbuch von Schenkl. — VII. VIII. Übungsbuch von Schenkl. — V. VI. Xenophon, Chrestomathie von Schenkl. — V. VI. Homers Ilias von Christ. — VI. Herodot lib. octav. ed. Holder. — VII. VIII. Homers Odyssee von Christ. — VII. Demosthenes ed. Wotke. — VIII. Platons Apologie von Christ. — Platons Protagoras von Král. — Sophokles, Elektra ed. Schubert.
4. Deutsch: I.—VI. Grammatik von Willomitzer. — I.—VIII. Die Lesebücher von Kummer und Stejskal (8 Bände). — VI. Mittelhochdeutsches Lesebuch von Reichel.
5. Geographie und Geschichte: I.—III. Geographie von Kozenn-Jarz (2 Th.). — IV. Geographie der österr. Monarchie von Mayer. V.—VIII. Geographie von Kozenn-Jarz (II. Th.). — VIII. Österr. Vaterlandskunde von Hannak. — I.—VIII. Geograph. Atlas von Kozenn. — II.—VIII. Histor. Atlas von Putzger. — II.—VIII. Allgemeine Geschichte von Gindely (6 Bände, 3 für die untern, 3 für die obern Classen).
6. Mathematik: I.—IV. Arithmetik (2 Abtheilungen); Anschauungslehre (2 Abtheilungen) von Močnik. — V.—VIII. Arithmetik und Algebra für O.-G. von Močnik; Geometrie und geometrische Übungsaufgaben (2 Theile) von Hočevár. — VI.—VIII. Logarithmen von Adam.
7. Naturwissenschaften: I.—III. Pokorný (3 B.). — V. Mineralogie von Hochstetter-Bisching; Botanik von Wettstein. — VI. Zoologie von Schmidt. — III. IV. Naturlehre von Krist. — VII. VIII. Physik von Wallentin.
8. Philosophische Propädeutik: VII. Logik von Lindner. — VIII. Psychologie von Lindner.
9. Französisch: Elementargrammatik der französischen Sprache von Plötz.
10. Italienisch: Grammatik von Mussafia.
11. Stenographie: Lesebuch zur Preisschrift.

III. Förderung der Körperpflege.

Den Vorschriften der h. Ministerial-Verordnung v. 15. Sept. 1890 wurde durch die in frühern Jahresberichten mitgetheilten Veranstaltungen entsprochen.

In den Monaten October, April, Mai und Juni war den Schülern Gelegenheit geboten, sich unter der Aufsicht der Professoren an den Jugendspielen zu betheiligen. Dem Betriebe des Eislaufes waren die Witterungsverhältnisse des letzten Winters sehr günstig. Die Eisbahn im Gymnasialhofe konnte durch sechs Wochen benützt werden.

Die Deckung der aus der Pflege der Leibesübungen erwachsenden Kosten wurde durch eine Widmung der Feldkircher Sparcassa gesichert, deren Ausschuss in der Sitzung v. 27. März v. J. beschloss, für den gedachten Zweck bis auf Widerruf einen jährlichen Beitrag von 60 fl. zur Verfügung zu stellen.

Die Feldkircher Sparcassa hat durch diese Spende die Lehranstalt abermals zum Danke verpflichtet.

Die Ministerial-Verordnung v. 12. März 1895 betreffend die Schulgesundheitspflege an den Mittelschulen bildete in der Conferenz vom 20. Mai den Gegenstand einer eingehenden Berathung.

IV. Statistik der Schüler.

	I. Cl.	II. Cl.	III. Cl.	IV. Cl.	V. Cl.	VI. Cl.	VII. Cl.	VIII. Cl.	Summe
1. Zahl									
Zu Ende 1893/94	39	26	23	26	19	20	11	19	183
Zu Anfang 1894/95	53	40	27	23	25	16	17	12	213
Während des Schuljahres eingetreten	—	1	—	—	—	—	1	1	3
Im ganzen also aufgenommen	53	41	27	23	25	16	18	13	216
Darunter:									
Neu aufgenommen und zwar:									
aufgestiegen	46	6	2	2	2	1	1	1	61
Repetenten	6	1	—	1	2	1	—	1	12
Wieder aufgenommen und zwar:									
aufgestiegen	—	33	24	20	19	14	17	10	137
Repetenten	1	1	1	—	2	—	—	1	6
Während des Schuljahres ausgetreten	6	1	1	—	2	2	—	1	13
Schülerzahl zu Ende 1894/95	47	40	26	23	23	14	18	12	203
Darunter:									
Öffentliche Schüler	47	40	26	23	23	14	18	12	203
Privatisten	—	—	—	—	—	—	—	—	—

	I. Cl.	II. Cl.	III. Cl.	IV. Cl.	V. Cl.	VI. Cl.	VII. Cl.	VIII. Cl.	Summe
2. Geburtsort.									
Aus Feldkirch	16	18	5	4	7	3	3	2	58
„ Vorarlberg	18	18	15	13	12	5	9	4	94
„ Tirol	4	2	2	2	2	1	2	5	20
„ Salzburg	—	—	1	—	—	—	2	—	3
„ Niederösterreich	3	—	—	—	—	—	—	—	3
„ Oberösterreich	—	—	—	—	1	1	2	—	4
„ Steiermark	1	—	—	—	—	—	—	1	2
„ Böhmen	1	1	—	—	—	—	—	—	2
„ Ungarn	—	—	—	1	—	—	—	—	1
„ Liechtenstein	1	—	2	1	1	1	—	—	6
„ Deutschland	3	1	1	1	—	2	—	—	8
„ Schweiz	—	—	—	1	—	1	—	—	2
Summe	47	40	26	23	23	14	18	12	203
3. Muttersprache.									
Deutsch	47	40	26	22	23	14	18	12	202
Italienisch	—	—	—	1	—	—	—	—	1
4. Religionsbekenntnis.									
Katholisch	47	39	25	23	22	14	18	12	200
Evangelisch	—	1	1	—	1	—	—	—	3
5. Lebensalter.									
10 Jahre	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11 „	12	—	—	—	—	—	—	—	12
12 „	3	5	—	—	—	—	—	—	8
13 „	16	8	3	—	—	—	—	—	27
14 „	11	9	10	3	—	—	—	—	33
15 „	3	8	3	9	2	—	—	—	25
16 „	1	6	2	5	4	3	1	—	22
17 „	—	—	5	3	7	1	3	—	19
18 „	—	1	—	—	6	1	4	1	13
19 „	—	1	—	2	1	6	2	2	14
20 „	—	—	1	—	1	1	4	4	11
Über 20 „	1	2	2	1	2	2	4	5	19
Summe	47	40	26	23	23	14	18	12	203
6. Nach dem Wohnorte der Eltern.									
Ortsangehörige	24	18	8	9	6	5	6	1	77
Auswärtige	23	22	18	14	17	9	12	11	126
Summe	47	40	26	23	23	14	18	12	203

9. Besuch des Unterrichtes in den Freifächern im II. Semester.

Der Unterricht	in der italienischen Sprache	wurde ertheilt an	25 Schüler.
"	"	im Turnen	" " " 91 "
"	"	in der Stenographie	" " " 52 "
"	"	im Gesange	" " " 88 "
"	"	im Zeichnen für das Obergymn.	" " " 6 "

Durch die aufopfernde Mühewaltung des Herrn A. Linke, Dir. der städt. Musikschule, wurde 20 Schülern Gelegenheit gegeben, unter fachmännischer Leitung sich gemeinsam in der Instrumentalmusik zu üben.

Je ein vom tirolischen Stenographenverein gespendetes Prämium wurde zuerkannt dem Schüler der IV. Classe, Alois Winder, und dem Schüler der IV. Classe, Oskar Hirschbühl.

10. Stipendien.

Am Ende des Schuljahres standen 30 Schüler im Genusse eines Stipendiums; außerdem bezogen im I. Semester 54, im II. Semester 47 Schüler Antheile aus der Pfarrer Leonh. Fuetscher'schen Stiftung. Die Stipendien betrugen fl. 2429'84, die Bezüge aus der erwähnten Rente fl. 823; die Gesamtsumme dieser Genüsse beläuft sich auf fl. 3252'84.

V. Maturitätsprüfung.

a) Im Jahre 1894.

Es unterzogen sich dem Examen 23 Abiturienten, darunter 5 Externisten.

Die schriftliche Prüfung wurde vom 28. Mai bis 1. Juni*), die mündliche am 9., 10. und 11. Juli, diese unter dem Vorsitze des k. k. Landesschulinspectors Christian Schneller abgehalten.

Das Endergebnis, welches sich nach der 2 Abiturienten zugestandenen Wiederholungsprüfung aus je einem Fache herausstellte, ist folgendes: 7 Abiturienten wurden für „reif mit Auszeichnung“, 14 für reif erklärt, 2 wurden für „unreif“ erkannt.

Verzeichnis der 1894 Approbierten.

* bedeutet „reif mit Auszeichnung“.

Namen der Abiturienten	Geburtsort	Geburtsjahr	Beruf
Bitschnau Johann	Bludenz	1873	Jus
Burtscher Ernst	Bludenz	1873	Medicin
Decall Hermann	Innsbruck	1870	Theologie
*Dietrich Johann	Lauterach	1874	Theologie
Eiter Ivo	Galtür (Tirol)	1874	Postwesen
*Fussenegger Franz Xaver	Feldkirch	1874	Theologie
Gantner Anton	Feldkirch	1874	Jus
Grall Georg	Niederndorf (Tirol)	1871	Theologie
*Herzberger Karl	Dornbirn	1875	Technik

*) Die Themen im Programm 1894 (S. 57).

Namen der Abiturienten	Geburtsort	Ge- burts- jahr	Beruf
Hofbauer Hugo	Schruns	1873	Jus
*Keusch Franz	Röthenbach (Bayern)	1872	Philosophie
Luger Josef	Dornbirn	1873	Medicin
Moosbrugger Pius	Nüziders	1873	Jus
Müller Josef	Fontanella	1874	Theologie
Tschohl Michael	Tschagguns	1873	Theologie
*Winder Adam	Dornbirn	1874	Medicin
*Winter Josef	Feldkirch	1873	Eisenbahn
*Bechter Albert (Externist)	Krumbach	1872	Medicin
Kugler Karl (Externist)	Brixen	1874	(Einj.-Freiwill.)
Müller Ludwig (Externist)	Ludesch	1873	Postwesen
Schugg Karl (Externist)	Riezlern	1872	Medicin

b) Im Jahre 1895. Zahl der Angemeldeten: 11.

Die schriftliche Prüfung fand am 10., 11., 12., 14. und 15. Juni statt. Es unterzogen sich derselben 10 Abiturienten. Der mündlichen Prüfung, welche am 3. Juli unter dem Vorsitze des k. k. Landeschulinspectors Christian Schneller abgehalten wurde, unterzogen sich 8 Abiturienten. Davon wurden 3 für »reif« erklärt und 5 (Allgäuer Karl v. Bregenz, Falkensteiner Peter v. Kitzbühel, Gußer Johann v. Meran, König Josef v. Lustenau, Kuhn Johann v. Meran) für »reif mit Auszeichnung.«

Die Themen bei der schriftlichen Maturitätsprüfung waren:

Übersetzung ins Latein: Sedlmayer u. Scheindler, Lateinisches Übungsbuch für die obern Classen der Gymnasien II. B. 14 „Sokrates' letztes Wort an seine Richter.“

Übersetzung aus dem Latein: Cicero, pro Sestio cap. 45 und 46.

Griechisch: Xenophon, Hellenica, II., cap. 4, §§ 13—18 ed. Keller.
„ἄνδρες πολῖται . . . τοὺς ἄνδρας.“ (Thrasylbulus' Rede an das Heer).

Deutsch: Rudolf von Habsburg in seiner Bedeutung für Deutschland und Österreich.

Mathematik: 1. Drei Zahlen bilden eine geometrische Progression, ihre Summe ist 28 und das Product aus dem mittlern Gliede und der Summe der beiden äußern Glieder ist 160; welche reellen Zahlen erfüllen diese Bedingungen?

2. Einem Kreise sind ein Quadrat und ein gleichseitiges Dreieck umgeschrieben; das Gebilde rotiert um die gemeinsame Symmetrale der Grundlinien des Quadrates und des Dreieckes. Wie verhalten sich

a) die Oberflächen,

b) die Volumina der drei Rotationskörper?

3. Wie groß sind die Theile, in welche die Fläche der Ellipse

$$4x^2 + 16y^2 = 64$$

durch die Geraden $y = \frac{\sqrt{3}}{2}x$ und $y = -\frac{\sqrt{3}}{2}x$ zerlegt wird?

VI. Vermehrung der Lehrmittel.

A. Bibliothek.

I. Lehrerbibliothek.

a) Ankauf.

Grimm, deutsches Wörterbuch, Forts. — Staub-Tobler, Schweizer Idiotikon, Forts. — Bibliotheca philol. classica 1894. — Brönn, Classen und Ordnungen des Thierreiches, Forts. — Die öst.-ung. Monarchie in Wort u. Bild, Forts. — Neubauer-Divis, Jahrbuch des höheren Unterrichtswesens 1895. — Gretscher-Bornemann, Jahrbuch der Erfindungen 1894. — Verordnungsblatt des k. k. Ministeriums f. Cultus u. Unterricht 1894. — F. Halm's Werke. — A. Nauck, Euripidis tragoediae. — A. Weidner, Commentar zu Vergils Aeneis, Buch I u. II. — W. Wundt, Logik. — F. Kluge, Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. — Lessings Werke. Herausgegeben von Franz Muncker. Mit Einleitungen von Goedeke 12 Bände. — Schliemanns Ausgrabungen in Troja, Tiryns, Mykenae, Orchomenos, Ithaka dargestellt von Dr. Carl Schuchhardt. — Guhl und Koner. Leben der Griechen und Römer. 6. Auflage. — Die Fortsetzungen folgender Zeitschriften: Zeitschrift für österr. Gymnasien; Österr. Mittelschule; Mittheilungen des Instituts f. öst. Geschichtsforschung; Archiv der Mathematik und Physik.

b) Schenkung:

Schriften des Vereins f. Geschichte des Bodensees, 23. Bd. 1894.

Rechenschaftsbericht des Museumsvereins in Bregenz.

Im Auftrage des k. k. Ministeriums f. C. und U. vom löbl. Schulbücherverlag in Wien übermittelt: Öst.-ung. Revue 16. 17. Bd.

Vom k. k. Ministerium f. C. und U.: Öst. botanische Zeitschrift. — Die botanischen Anstalten Wiens im J. 1894. — Ilg, Kunstgeschichtliche Charakterbilder aus Österreich-Ungarn. — Prager Studien aus dem Gebiete der klassischen Alterthumswissenschaft.

Von der k. k. Akademie der Wissenschaften in Wien: Sitzungsberichte der phil.-histor. Classe, Bd. 103; der math.-naturwissensch. Classe, I., IIa., IIb., III. Abtheil. 1893 Nr. 8—10; I., IIa., IIb., III. Abtheil. 1894 Nr. 1—7; Archiv f. öst. Geschichte, Bd. 80, 2. Hälfte, Bd. 81, 1. Hälfte; Almanach 1894; fontes rerum austriacarum Bd. 47, 2. Hälfte.

Von der k. k. Centralcommission f. Erforschung und Erhaltung der Baudenkmäler: Mittheilungen XX. Bd., 2. 3. 4. Hft. und XXI. Bd., 1. u. 2. Hft.

Von der löbl. Handels- und Gewerbekammer in Feldkirch: Die Protokolle der öffentlichen Sitzungen.

Vom akad. Verlage in München: Hochschulschriften.

Von der löbl. Verlagsbuchhandlung Förster in Leipzig im Auftrag des Verfassers, Dr. Scheffler: Naturgesetze; die Welt nach menschlicher Auffassung; die Grundlagen der Wissenschaft.

Von der löbl. Verlagsbuchhandlung Groos in Karlsruhe, Süpffe, Aufgaben für lateinische Stilübungen 1. u. 3. Theil.

Von der löbl. Verlagsbuchhandlung Manz und Tempsky in Wien: mehrere Lehrbücher.

Von der löbl. Verlagsbuchhandlung Pichler's Witwe u. Sohn in Wien: Auf zum Spielplatz.

Vom Landesverband f. Fremdenverkehr in Vorarlberg: Sommerstationen in Vorarlberg.

Vom k. k. Hofrath Steinhardt in Feldkirch: Walter Scott's Werke; Schulze, Cäcilie; J. P. Richters Geist; Herder's Cid.

Vom k. k. Oberbaurath Mehele in Feldkirch: Dr. Forel, Schwankungen des Bodensees, Temperaturverhältnisse des Bodensees, Transparenz und Farbe des Bodensees; Zeppelin, Bodenseeerforschungen; Honsell, der Bodensee und die Tieferlegung seiner Hochwasserstände; Peuck, Morphometrie des Bodensees; Honsell, 11 Tafeln hiezu; Thielmann, Lehr- und Handbuch über complete Dampfkesselanlagen; Weißbach, Lehrbuch der Ingenieur- und Maschinenmechanik; Untersuchungen von Wassern und Grundproben aus dem Bodensee.

Vom hochwürdigen Pfarrer Nuderscher in Grossdorf: Minckwitz, Vorschule zum Homer.

Von P. Peter Vogt S. J. in Feldkirch: Hypereides' 1. Rede gegen Athenogenes.

Vom k. k. Geometer Widemann in Feldkirch: Zeitschrift des deutsch-österreichischen Alpenvereins mit den dazu gehörigen Mittheilungen, Jahrgang 1876, 1877, 1878, 1879.

Von Professor Zösmair in Innsbruck: Herzog Friedrichs Flucht von Constanz nach Tirol.

Von Professor Maurer in Feldkirch: Sedlmayer, ausgewählte Gedichte des Ovid.

Von Josef Gisinger in Feldkirch: Vieli, Geschichte, Herrschaft Rätzens.

Von einem Ungennanten: Wetzels Gymnasium 12. Jahrgang; Hiller, Au im Bregenrerrwald; Weinhold, mittelhochdeutsche Grammatik.

c) Programmsammlung.

Durch Zuwachs von öst. und ausländischen Programmen stieg dieselbe auf 12696 Stück.

2. Schülerbibliothek.

a) Ankauf.

Die öst.-ung. Monarchie in Wort und Bild, Forts. — Aus F. Hoffmann's Jugendbibliothek 40 Bändchen; — Bowitsch, Rübezahle; — Wichner, Vor dem Arlberg, Erlauschtes; — Lausch, das Buch der schönsten Kindermärchen; — Maspero, Ägypten und Babylonien; — Aus der Collection J. Verne 30 Bände; — Smolle, Erzherzog Albrecht (2 Ex.).

b) Schenkung.

Vom k. k. Hofrath Steinhardt in Feldkirch, Wagner, Rom 1. Bd.; — Schädler, Buch der Natur; Welter, Weltgeschichte.

Von mehreren Mitgliedern des Lehrkörpers eine Anzahl von Schulbüchern.

Vom Vater des verstorbenen Schülers Thaler ebenfalls.

Von den Schülern Kuhn (VIII. Cl.), Lantschner (VIII. Cl.), Prodinger (VIII. Cl.), Hlawacek (Privatschüler), Riccabona (VI. Cl.),

Drexel (IV. Cl.), Perathoner (IV. Cl.), Fritsche (IV. Cl.), Briem (II. Cl.), Müller (II. Cl.), Semper (II. Cl.), Weinzierl (II. Cl.) ebenfalls.

Vom Professor Maurer: Freytag, Shakespeare's Coriolan.

Vom Gerichtsdiurnisten Winkler in Bludenz: Lesebuch zum kurzgefassten Lehrbuch der Gabelsberger'schen Stenographie.

Vom Schüler Pfefferkorn (IV. Cl.): Wetzel, Illustrierte Weltgeschichte.

Vom Schüler Zipper (II. Cl.), Anleitung zu wissenschaftlichen Beobachtungen auf Alpenreisen, 1. 2. Abth.

Vom Schüler Gnädinger (I. Cl.): Falkenhorst, Auf Bergeshöhen Deutsch-Afrikas.

Von einem Ungenannten: Simon, Aus Griechenland; — J. Verne, Von der Erde zum Mond.

Von den löbl. Verlagsbuchhandlungen in Wien: Beermann u. Altmann 10, Braumüller 5, Gerold, 41, Hölder 8, Hölzl 3, Manz 14, Mayer 5, Pichler's Witwe und Sohn 2, Tempsky 36, zusammen 124 Schulbücher.

Aus den Unterstützungsgeldern: 172 Schulbücher.

B. Geographie und Geschichte.

Durch Ankauf:

H. Kiepert, Physikalische Wandkarte von Europa, 5. Auflage, neu bearbeitet von Richard Kiepert. — Hölzels Geographische Charakter-Bilder. Blatt 4, 7, 19, 30, 31. (Die Wüste, der Sprudel Otukapuarangi, die Weckelsdorfer Felsen, der Grand Canon des Colorado, Halemaumau-Lavasee des Kilauea-Kraters auf Hawaii).

Durch Schenkung:

Von der h. Unterrichtsverwaltung: Wandtafel der vor- u. frühgeschichtlichen Denkmale aus Öst.-Ungarn von Much.

C. Naturwissenschaftliche Lehrmittel.

a) Physikalisches Cabinet.

Durch Ankauf:

Apparat nach Pfandl zur Hervorrufung der Lissajous'schen Figuren auf mechanischem Wege. Einfaches elektrisches Zeigerwerk nach Bain. Ein Glaszylinder mit eingeriebenem Glasstöpsel. Kautschukstöpsel mit zwei Bohrungen. Giftheber. Ein Satz Bechergläser. Porzellanplatte für Versuche mit Quecksilber.

b) Naturgeschichte.

1. Cabinet.

Durch Ankauf:

Aus der Sammlung der zoologischen Wandtafeln von Prof. Dr. R. Leuckart Nr. XIV, Cephalopoda, Nr. XXX, Pulmonata, Nr. LXXXII, Thoracostraca. Schwefel (derb u. krystallisiert), Galenit, isländischer Doppelspath, Falco tinnunculus (Männchen) (gestopft). Erinaceus europaeus (gestopft).

Durch Schenkung:

Cardinalis cucullatus Lath., sowie noch 2 andere exotische Singvögel von Hrn. Frei, eine weitere Art von Hrn. Dr. Ritter von Leon. Anatomische Tafel über den Bau des menschlichen Auges (Aquarell v. Prof. Beyr) von Hrn. Bezirksarzt Dr. A. Nagy. Turdus merula L. juv. (präpariert v. P. Klene S. J.) vom Schüler Brunner (VI. Cl.), Malachit, Aragonit, Fahlerz aus Schwaz

vom Schüler Ohnesorge (VI. Cl.), Ichtyosauruswirbel aus Bosnien vom Schüler Riccabona (VI. Cl.), Pyrit aus Tisis von Hrn. Baumeister Kröner jun. Außerdem verschiedene kleinere Objecte vom Custos und mehrern Studierenden.

2. Botanischer Garten.

Wie alljährlich wurden Warmhaus- Kalthaus- u. Freilandpflanzen, sowie Sämereien theils angekauft, theils tauschweise erworben, Alpenpflanzen vom Custos — einige auch v. Schüler Ohnesorge (VI. Cl.) — herbeigeschafft und die nöthigen Reparaturen vorgenommen.

Das löbl. k. k. Forstärar bewilligte auch heuer das nöthige Tannenreisig zur Bedeckung der Alpenanlage im Winter.

D. Zeichnen.

Durch Ankauf:

1. Naturalistische und stilisierte Pflanzenstudien. (Thiel u. Schkerl, Wien) 81 Blatt in Mappe.

2. Grundformen der classischen Gefäßbildnerei: Vierhenklige Amphora mit Untersatz. Schlauchförmige Amphora mit Untersatz. Zweihenklige Amphora. Pithos. Krater mit Stangenhenkeln. Glockenförmiger Krater. Kylix mit niedrigem Fuße. Kylix mit hohem Fuße. Kelchschale. Situla. Hydria älterer Form. Hydria jüngerer Form. Oinochoë älterer Form. Oinochoë jüngerer Form. Gussgefäß. Lekythos. Rython. Schale mit hohem Henkel. Zweihenkliger Napf.

3. Elemente des pflanzlichen Ornaments von A. Andé; Serie I., II. u. III.

E. Münzensammlung.

Herr Banquier A. Schwarz in Feldkirch schenkte der Anstalt eine ansehnliche Zahl wertvoller Münzen.

Auch Herrn Buchdrucker Sausgruber in Feldkirch verdankt die Schule eine Vermehrung dieser Sammlung.

Für die Gymnasialkirche spendete Herr Prof. Mendl einen Priester-Chorrock mit Spitzen (Handarbeit).

VII. Unterstützungswesen.

Im Schuljahre 1894/95 bezogen 77 Schüler Stiftungsgenüsse. Die Jahressumme dieser Bezüge betrug fl. 3252.84.

Die Anstalt überließ leihweise an bedürftige Studierende Lehrbücher aus der Schülerbibliothek.

Der Bestand an Schulbüchern, die dem Unterstützungszwecke dienen, wurde durch die — zum Theile auf Ansuchen der Direction — von den P. T. Verlagsbuchhandlungen gespendeten Freixemplare um 124 Bände vermehrt. Aus der Unterstützungscasse, welche durch den hochherzigen Beschluss der löblichen Gemeindevertretung der Stadt Feldkirch v. 3. März 1893 ins Leben gerufen wurde, konnten für fl. 202.01 weitere 171 Bände erworben werden. Lehrer und Schüler der Anstalt widmeten 63 Bände. In Folge des diesjährigen Zuwachses von 358 Bänden besitzt die Anstalt gegenwärtig 833 Schulbücher welche an unbemittelte Schüler abgegeben werden können.

Viele bedürftige Studierende wurden von den Bewohnern der Stadt und Umgebung in großmüthigster Weise durch Freitische, Monatsgelder und andere Wohlthaten unterstützt.

Mehrere Wohlthäter ließen die Gaben den Schülern durch die Unterstützungscasse des Gymnasiums zukommen. Wenn die Spenden mit Bezeichnung der zu bedenkenden Schüler erfolgten, wurde bei Zuwendung genau den Intentionen der Wohlthäter entsprochen.

Sollten weitere Wohlthäterkreise gesonnen sein, sich künftig dieser Vermittlung zu bedienen, so werden sie der größten Bereitwilligkeit des Lehrkörpers begegnen.

Zu großem Danke verpflichtete die Anstalt der von Frau Prof. Kerer geleitete Feldkircher Damenchor, welcher das Ertragnis eines am 2. Februar d. J. veranstalteten Wohlthätigkeits-Concertes der Unterstützungscasse für unbemittelte Schüler des Staatsgymnasiums widmete. —

Es folgt nun ein gedrängter Ausweis über die Einnahmen und Ausgaben der Unterstützungscasse im Schuljahre 1894/95.

Einnahmen.

1. Cassarest von 1898/94	f. 230.—
2. Von der Stadtgemeinde Feldkirch für 1895/96	„ 100.—
3. Von der Sparcasse der Stadt Feldkirch für 1895/96	„ 100.—
4. Vom Damenchor das Ertragnis des Concertes vom 2. Februar	„ 87.35
5. Von Herrn Anton v. Grabmayr, k. k. Kreisgerichtspräsident in Feldkirch	„ 30.—
6. Von Herrn Arnold Ganahl, Bürgermeister in Feldkirch	„ 68.—
7. „ Frau Katharina Mutter in Feldkirch	„ 120.—
8. „ Hrn. Prof. Kiechl „ „	„ 10.—
9. „ „ Prof. Kerer „ „	„ 10.—
10. „ „ Keil „ „	„ 5.—
11. „ Frau M. Wipper, Ochsenwirtin in Feldkirch	„ 5.—
12. „ ungenannten Spendern in Feldkirch Beträge von fl. 40, 36, 20, 11.30	„ 107.30
13. Von Hrn. Cornelius Buder, Fabriksdirector in Gais	„ 20.—
14. „ „ k. k. Hofrath Hlavacek in Innsbruck für 1895/96	„ 5.—
15. „ „ k. k. Univ.-Prof. Semper „ „ „	„ 5.—
16. „ „ k. k. Univ.-Prof. Lantschner „ „ „	„ 5.—
17. „ „ Karl Schöpfer, Magistratsofficial und Hausbesitzer in Innsbruck	„ 10.—
18. Von Herrn Dr. Eduard Kuhn, Arzt in Meran für 1895/96	„ 5.—
19. Ersatz für beschädigte Schulbücher	„ 2.40
zusammen fl. 925.05	

Ausgaben.

1. Monatsunterstützungen	f. 837.80
2. Außerordentliche Unterstützungen	„ 76.90
3. Anschaffung von Schulbüchern	„ 202.01
4. Stempelgebühren	„ —.64
zusammen „ 617.35	
Im Vergleich mit den Einnahmen	„ 925.05
verbleiben für das Schuljahr 1895/96	„ 307.70

VIII. Erlässe.

1. L. S. R. 16. December 1894 Z. 977: Auf Grund des Min.-Erl. vom 29. November 1894 Z. 25383 wird der Betrag von 120 fl. zur Anschaffung von 15 dreisitzigen Schulbänken angewiesen.

2. Min.-Erl. 3. Februar 1895 Z. 9511, L. S. R. 16. Februar 1895 Z. 164: Anordnungen zur einheitlichen Durchführung der Maturitätsprüfungsnormen. (Die Zurückweisung eines Examinanden wegen ungenügender schriftlicher Elaborate ist als Reprobation anzusehen; tritt ein Examinand während der mündlichen Prüfung zurück, so hat die Commission nach Maßgabe der vorliegenden Prüfungsergebnisse die etwa erwiesene Unreife im Protokolle festzustellen; ausnahmsweise kann auch bei der zweiten Ablegung der Prüfung eine Wiederholungsprüfung aus einem einzelnen Gegenstande gestattet werden; die Prüfungen aus Religion, Naturgeschichte und philosophischer Propädeutik sind vor der übrigen Prüfung vorzunehmen; die Fortsetzung des Examens ist vom günstigen Erfolge dieser Vorprüfungen abhängig; bei den Vorprüfungen Zurückgewiesene sind nicht unter die Reprobierten zu rechnen; bei den Vorprüfungen erworbene günstige Noten behalten auch bei der Wiederholung der Prüfung ihre Geltung).

3. Min.-Verordn. 10. Februar 1895 Z. 29852, L. S. R. 23. Februar 1895 Z. 188: Weisungen in Betreff der Behebung, Verwendung und Verrechnung der Jahresdotationen und Geldverläge für Unterrichtserfordernisse.

4. Min.-Erl. 12. März 1895 Z. 27638, L. S. R. 5. April 1895 Z. 276: Anordnungen betreffend die Schulgesundheitspflege an den Mittelschulen.

5. Min.-Erl. 27. Februar 1895 Z. 4070, L. S. R. 4. Mai 1895 Z. 355: Neue Verzeichnisse der zulässigen Lehrmittel und empfehlenswerten Hilfsmittel sowie der zulässigen Apparate und Modelle für den Zeichenunterricht an Mittelschulen.

IX. Chronik.

Vom 15.—18. September: Schülereinschreibung, Aufnahms-, Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen.

19. September: Anfang des Schuljahres mit dem heiligen Geistamte.

4. October und 19. November: Festgottesdienst zur Feier der Namens-tage unseres Allerhöchsten Kaiserpaares.

9. Februar: Schluss des ersten Semesters.

13. Februar: Beginn des zweiten Semesters.

Im zweiten Semester beklagte die Anstalt das Hinscheiden zweier braver Schüler. Am 16. April starb nach langem Leiden in seiner Vaterstadt Bregenz der Schüler der V. Classe, Josef Allgäuer, am 1. Mai, auch nach längerer Krankheit, zu Feldkirch der Schüler der VI. Classe, Robert Thaler. Beim Begräbnisse des erstern, der in Bregenz zur geweihten Erde bestattet wurde, war die Lehranstalt durch eine größere Anzahl von Schülern und durch 2 Mitglieder des Lehrkörpers vertreten; dem in Feldkirch verschiedenen Zögling konnten alle Schüler und Professoren das letzte Geleite geben.

7. Mai: Ferialtag und Schülerausflüge.

28. Mai: Dienstesantritt des Hochw. Herrn Dr. Jakob Felder.

27. und 28. Mai: Inspection des Zeichenunterrichtes durch den Fach-inspector Herrn Prof. Hermann Lukas.

4.—8. Juni: Theilnahme der Professoren Gebhard Fischer und Johann Maurer am archaeologischen Course zu Innsbruck.

10. 11. 12. 14. und 15. Juni: Schriftliche Maturitätsprüfung.

25. April und 18. Juni: Musikalische Aufführungen der Schüler. Bei der einen Production trat das von Hrn. Linke geleitete Schulorchester an die Öffentlichkeit, welches auch bei der folgenden, von Hrn. W. Briem dirigierten Aufführung der Gesangsschüler mitwirkte.

25. Juni: Feriatalg und Ausflug der Sänger nach Bludenz. Die freundliche Aufnahme bei den k. k. Beamten und der Bürgerschaft dieser schulfreundlichen Stadt wird Lehrern und Schülern lange in angenehmer Erinnerung bleiben.

8. Juli: Mündliche Maturitätsprüfung.

8. Juli: Ausstellung der Schülerzeichnungen.

13. Juli: Schluss des Schuljahres mit feierlichem Dankamte in der Gymnasialkirche.

X. Kundmachung bezüglich des nächsten Schuljahres 1895/96.

Die Einschreibung für das kommende Schuljahr, welches am 18. September mit einem feierlichen Gottesdienste eröffnet wird, beginnt am 14. September.

In Betreff der Aufnahme in die erste Classe gelten folgende Bestimmungen:

1. Jeder Schüler, welcher in die I. Classe aufgenommen zu werden wünscht, hat in Begleitung seines Vaters oder dessen Stellvertreters zu erscheinen und sich durch Tauf- oder Geburtsschein über das zurückgelegte 10. Lebensjahr auszuweisen.

2. Muss jeder Schüler, welcher aus der Volksschule austritt, um in eine Mittelschule einzutreten, als informierenden Beleg ein Schulzeugnis oder die Schulnachrichten mitbringen.

3. Muss sich der Knabe einer Aufnahmeprüfung unterziehen. Bei derselben hat er zu zeigen, dass er die aus der Religion in den ersten 4 Jahreskursen der Volksschule geforderten Kenntnisse inne habe, dass er im Lesen und Schreiben der Deutsch- und Lateinschrift geübt sei, dass er die Elemente der Formenlehre der deutschen Sprache kenne, dass er Fertigkeit im Analysiren einfach bekleideter Sätze habe, während von der Bekanntschaft mit den Regeln der Interpunction und ihrer richtigen Anwendung abgesehen wird, mit den Regeln der Orthographie vertraut sei, endlich dass er Übung in den vier Rechnungsarten mit ganzen Zahlen besitze.

Für diese Aufnahmeprüfung sind zwei Termine gestattet und zwar ist der erste auf den Tag des Schulschlusses, der zweite für das Schuljahr 1895/96

auf den 16. und 17. September d. J. festgesetzt. Die Anmeldung zum ersten Termine hat bis zum Tage vor dem Schulschlusse, jene zum zweiten am 14. oder 15. September zu erfolgen.

Das Schulgeld beträgt für ein Semester 15 fl., die Aufnahme taxte 2 fl. 10 kr. und der jährliche Lehrmittelbeitrag 1 fl.

Mittellose Schüler werden durch Abgabe von Lehrbüchern unterstützt und können von der Entrichtung des Schulgeldes befreit werden.

An alle Eltern und deren Stellvertreter ergeht das Ersuchen, öfter im Laufe des Jahres über Betragen, Fleiß und Fortgang der Schüler Erkundigungen einzuziehen. Nach dem h. Minist.-Erl. vom 2. Mai 1887 sind die in die Classenkataloge eingetragenen Noten den Eltern oder deren Stellvertretern auf Verlangen mitzuthemen.

Die Eltern auswärtiger Schüler werden ersucht, bei der Wahl der Unterkunft sich stets die Gewissheit zu verschaffen, dass die Quartiergeber bestrebt sind, die Schule zu unterstützen.



Die Direction schliesst den Bericht mit dem Ausdrucke des wärmsten Dankes an alle Wohlthäter der Schüler, an alle Gönner und Freunde der Lehranstalt und bittet, es möge von ihnen auch ferner das Gedeihen der Staatsmittelschule gefördert werden.

Feldkirch, am 13. Juli 1895.

Dr. Victor Perathoner,
k. k. Gymnasialdirector.



Schülerverzeichnis.

(Vor den Namen jener Schüler, welche die erste allgemeine Fortgangsschule mit
Vorzug erhalten haben, steht das Zeichen *, vor jenen der ausgetretenen**.)

I. Classe.

*Abbrederis Ferdinand, Rankweil.
Aberer Ferdinand, Hohenems.
*Beck Gottlieb, Frastanz.
*Bergmeister Hermann, Feldkirch.
Biedermann Johann, Schellenberg
(Liechtenstein).
Bonner Hubert, Feldkirch.
Briem Ludwig, Feldkirch.
**Bucher Karl, Riefensberg.
Darthe Josef, Feldkirch.
**Dietrich Ferdinand, Mellau.
Ebenhoch Rud., Stuttgart (Württ.).
Fink Anton, Lochau.
**Fritsch Hermann, Übersaxen.
Galehr Franz, Düns.
Gassner Andreas, Feldkirch.
*Gehrmann Ernst, Tisis.
*Gnädinger Rudolf, Feldkirch.
*Gorbach Gebhard, Hörbranz.
Grabher Bonifaz, Lustenau.
*Grass Christian, Bürs.
Gstach Alois, Brederis.
Hofstätter Franz, Feldkirch.
Hrabie Otto, Feldkirch.
*Humpeler Alois, Schruns.
*Ihler Josef, Höchst.
*Juen Ferd., Immenstadt (Bayern).

Lamprecht Joh., St. Valentin (N.Oe.).
**Lins Josef, Bludesch.
Marte Anton, Feldkirch.
Mathias Hermann, Hohenems.
**Mittelberger Rudolf, Fraxern.
Moosbrugger Wolfgang, Bizau.
Müller Hermann, Muntlix.
Niedrist Alfred, Feldkirch.
Nowotny Emanuel, Teplitz (Böhmen).
Pezzei Anton, Feldkirch.
Pümpel Anton, Feldkirch.
Reiner Johann, Feldkirch.
Riecabona Ludwig, Bozen.
Rieder Hermann, Zams (Tirol).
*Sander Bruno, Wilten (Tirol).
Schatzmann Ernst, Feldkirch.
*Scheinert Otto, Landeck (Tirol)
*Schönach Max, Feldkirch.
*Spörl Richard, Augsburg (Bayern).
Stauber Karl, Götzis.
Stoss Christian, Wien.
Tünkl Franz, Haus (Steiermark).
Walser Hermann, Tosters.
*Wieser Jakob, Frastanz.
Winter Rudolf, Feldkirch.
Wunderer Armin, Melk (N.-Österr.).
Zipper Anton, Feldkirch.

II. Classe.

*Beck Wilhelm, Frastanz.
Briem Karl, Feldkirch.
Eisenegger Rudolf, Feldkirch.
Fessler Rudolf, Bregenz.
Fleisch Jakob, Altenstadt.
Fritz Otto, Bregenz.
Fürst Emil, Nenzing.
Gamohn Johann, Feldkirch.
Goldbacher Josef, Feldkirch.
Gorbach Josef, Fischen (Bayern).
*Gsteu Gebhard, Tisis.
*Gunz Gebhard, Götzis.
Heim Anton, Thüringen.
*Hörburger Franz, Bregenz.
Kinzel Aug., Deutsch-Wernersdorf
(Böhmen).

Klien Franz, Dornbirn.
Malin Jakob, Satteins.
*Meusburger Josef, Au.
Murer Arthur, Feldkirch.
*Müller Andreas, Feldkirch.

Müller Augustin, Fontanella.
Müller Hermann, Tisis.
Müller Josef, Feldkirch.
Müller Julius, Feldkirch.
Pezzei Karl, Feldkirch.
Pümpel Seraphin, Feldkirch.
*Rehm Anton, Grossdorf.
Salzmann Hermann, Feldkirch.
Schatzmann Albert, Feldkirch.
Schatzmann Eugen, Feldkirch.
*Schneider Wilhelm, Hard.
Semper Gottfried, Innsbruck.
*Stadelmann Josef, Alberschwende.
Wagner Karl, Feldkirch.
**Wähinger Eduard, Feldkirch.
*Weinzierl Adolf, Feldkirch.
Widemann Arnold, Bruneck (Tirol).
Wild Josef, Lingenau.
*Winter Nikolaus, Feldkirch.
Zerbs Arthur, Bregenz.
Zipper Edmund, Feldkirch.

III. Classe.

*Allgäuer Emil, Bregenz.
 Amman Franz, Altenstadt.
 Bechtler Emerich, Feldkirch.
 Bereuter Anton, Alberschwende.
 Birnbaumer Rudolf, Feldkirch.
 *Buschauer Ferdinand, Altach.
 Duelli Stephan, Schnifis.
 *Dür Bernhard, Eichenberg.
 Figl Alois, Balzers (Liechtenstein).
 Gamperle Karl, Feldkirch.
 Greuss Anton, Egg.
 Hoop Josef, Eschen (Liechtenstein).
 Kemter Wolfgang, Dornbirn.
 Leuprecht Rudolf, Lech (Tirol).

*Ludescher Josef, Kempten (Bayern).
 Ludescher Meinrad, Frastanz.
 Marte Alfons, Feldkirch.
 Möisinger Hermann, Salzburg.
 Neuner Hermann, Lana (Tirol).
 Neyer Hermann, Bürserberg.
 Pirker Paul, Bregenz.
 Pümpel Clemens, Feldkirch.
 Schlegel Otto, Bregenz.
 Vögel Josef, Sulzberg.
 Wacker Franz, Bregenz.
 **Wiederin Eduard, Wien.
 Wiederin Hermann, Altstadt.

IV. Classe

Bergmeister Gustav, Feldkirch.
 *Bobleter Karl, Feldkirch.
 Butz Andreas, Bludenz.
 *Drexel Goswin, Dornbirn.
 Ebenhoch Ferdinand, Esslingen
 (Württemberg).
 Fritsche Daniel, Satteins.
 Hirschbühl Oskar, Feldkirch.
 Humpeler Rudolf, Bludenz.
 Konzett Otto, Frastanz.
 Linke Eugen, Kirchdrauf (Ungarn).
 Mittelberger Josef, Götzis.
 *Perathoner Leopold, Feldkirch.

Pfefferkorn Karl, Altstätten
 (Schweiz).
 Radelherr August, Fiera di Primiero
 (Tirol).
 *Schneider Anton, Egg.
 Schreiber Martin, Altstadt.
 Seger Adolf, Vaduz (Liechtenstein).
 Tschanun Theodor, Gaschurn.
 Tschavoll Martin, Satteins.
 Wachter August, Bludenz.
 Werndle Josef, Eben (Tirol).
 Winder Alois, Dornbirn.
 Wohlgenant Josef, Klaus.

V. Classe.

**Allgäuer Josef †, Bregenz.
 Beck Jos., Triesenberg. (Liechtenst).
 Eggert Karl, Bregenz.
 Essig Josef, Feldkirch.
 Eugling Max, Feldkirch.
 Fink Josef, Egg.
 Fussenegger Ferdinand, Feldkirch.
 Grabherr Albin, Höchst.
 *Hämmerle Hermann, Feldkirch.
 Hosp Arthur, Innsbruck.
 Kilga Fidel, Röthis.
 *Koch Heinrich, Langen.
 *Kohler Hipp., Monthey (Schweiz).

Müller Dominicus, Fontanella.
 Müller Stephan, Blons.
 Nussbaumer Josef, Sibratsgfall.
 Pezzei Josef, Feldkirch.
 v. Rintelen Hermann, Rankweil.
 Scheidle Hermann, Feldkirch.
 Schöpfer Anton, Innsbruck.
 Sick Engelbert, Bregenz.
 Spiegel Ferdinand, Dornbirn.
 *Stecher Othmar, Feldkirch.
 Wagner Karl, Gmunden (O.-Österr.)
 *Winkler Wilhelm, Götzis.

VI. Classe.

**Baumgartner Benedict, Oberriet
 (Schweiz).
 *Birnbaumer Max, Feldkirch.
 Brunner Karl, Freistadt (Oberöst.)
 Burtscher Ludwig, Satteins.
 Gastl Josef, Altendorf (Schweiz).
 Kappelsberger Arthur, Feldkirch.
 Marok Urban, Mauren (Liechtenst.)
 Mittelberger Hermann, Götzis.

*Müller Eduard, Fontanella.
 *Ohnesorge Theodor, Innsbruck.
 *Pezzei Emil, Feldkirch.
 Rauch Johann, Nenzing.
 *Riccabona Gottfried, Pocking
 (Bayern).
 Rief Ferdinand, Bludenz.
 *Spörl Robert, Augsburg (Bayern).
 **Thaler Robert †, Lindau (Bayern).

VII. Classe.

Brandauer Rupert, St. Johann i. P.
 Büchel Johann, Nofels.
 Dorrer Max, Feldkirch.
 *Feurstein Franz, Bregenz.
 Gamperle Anton, Feldkirch.
 Hofbauer Ferdinand, Schruns.
 Hörburger Josef, Bregenz.
 Hörburger Julius, Dornbirn.
 Müller Sebastian, Fontanella.
 Lainer Max, St. Michael (Salzburg).

RICHT

Rader

Rinderer Lorenz, Bregenz.
 *Streng Johann, Bregenz.
 Uhlik Hermann, Zizlau (Oberöst.)
 Uhlik Moriz, Traun (Oberösterr.)
 Wunderer Wolfram, Schluderns.
 (Tirol).
 *Ziegler Josef, Tisis.
 Zumtobel Anton, Dornbirn.

VIII. Classe.

*Allgäuer Karl, Bregenz.
 Beck Ferdinand, Frastanz.
 *Falkensteiner Peter, Kitzbühel (Tirol).
 **Fetzel Alois, Thüringerberg.
 Fries Wilhelm, Feldkirch.
 *Gufler Josef, Meran.
 Hasler Albert, Feldkirch.

*König Josef, Lustenau.
 *Kuhn Johann, Meran.
 Lantschner Ludwig, Innsbruck.
 Mayer Johann, Nenzing.
 *Prodinger Max, Fürstenfeld
 (Steiermark).
 Schwalt Peter, Tramin (Tirol).



III. C1

*Allgäuer Emil, Bregenz.
Amman Franz, Altenstadt.
Bechtler Emerich, Feldkirch.
Berenter Anton, Albersbach
~~Reinhard Rudolf~~

DATE DUE			

STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES
STANFORD, CALIFORNIA 94305

